

Wiesbadener Tagblatt.

Berlag Langgasse 21
Tagblatthaus.

Geschäftst.: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postkassent.: Frankfurt a. M. Nr. 7495.

Wöchentlich



6 Ausgaben.

Preis:

Tagblattausg. Nr. 0650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postkassent.: Frankfurt a. M. Nr. 7495.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: M. 3.60. — in den Ausgabestellen: M. 3.60. — durch die Träger ins Haus gebracht M. 3.60. — monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entrichteten Entgelts.

Anzeigenpreise: Ortliche Anzeigen M. 1.00. — Finanz- und Kulturzeitschriften M. 2.00. — auswärtige Anzeigen M. 2.00. — örtliche Anzeigen M. 1.00. — auswärtige Anzeigen M. 2.00. — für die einseitige Kolonisation oder deren Raum. — Alle Zeitungspreise sind stets freibleibend; Erhöhungen mit sofortiger Wirkung auch bei allen laufenden Aufträgen, ohne besondere Mitteilung. — Bild- und Datenverzeichnisse für Anzeigen und Reklamen ohne Verbindlichkeit. — Schluss der Anzeigenannahme: 10 Uhr vorm.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landauerstraße 35, Fernsprecher: Umland 3186.

Nr. 70.

Freitag, 23. März 1923.

71. Jahrgang.

Ein entschleiertes Geheimnis.

Auf dem Umweg über Amerika wird nun endlich der deutschen Öffentlichkeit eine Frage beantwortet, die in den letzten Monaten immer wieder gestellt worden ist, ohne daß die zuständigen Stellen sich veranlaßt gesehen hätten, darauf Rede zu stehen. In den Kreisen, die aus den politischen Zusammenhängen heraus diese ablehnende Haltung der Reichsregierung gegenüber allen Fragen über den Inhalt des um die Jahreswende formulierten und von dem Staatssekretär Bergmann nach Paris überbrachten, dort aber nicht zur Kenntnis genommenen deutschen Angebotes zu verstehen glaubten, hat man sich an diesem Fragepiel nicht beteiligt und versucht, von ihm abzurufen. Das hat nicht gehindert, daß von anderen Seiten die Frage immer wieder aufgenommen, immer dringlicher und hier und da mit schweren Vorwürfen verknüpft, der Regierung entgegengehalten worden ist. Heute, wo durch das Mittel der amerikanischen Presse jenes deutsche Angebot bekannt geworden ist, wird die Zurückhaltung der deutschen Regierung wohl allgemeineres Verständnis finden.

Diese Zurückhaltung war nicht nur begründet in der Tatsache, daß die nach Paris übermittelten deutschen Vorschläge trotz ihrer klaren und verbindlichen Form von der Gegenseite auf Drängen Frankreichs gar nicht zur Kenntnis genommen worden waren. Die französische Politik drängte auf das Ruhrabenteuer, und mit Erkenntnis ihrer Absichten mußten für die Reichsregierung die Voraussetzungen, von denen sie bei ihrem Angebot ausgegangen war, als hinfällig gelten. So mit war das Angebot als solches nicht mehr möglich. Aber nicht nur dieser Zusammenhang hat von seiner Veröffentlichung absehen lassen. Hinzu kam vielmehr eine zweite Erwägung. Die Vorschläge, die damals von englischer Seite gemacht wurden, gehen in ihren Ausmaßen über das hinaus, was die deutsche Regierung nach gewissenhaftester Prüfung und unter äußerster Anspannung der deutschen Leistungsfähigkeit zu bieten vermochte. Selbst diese englischen Vorschläge aber waren in Paris auf den lebhaftesten Widerstand gestoßen und als unzureichend bezeichnet worden. Hätte man damals unmittelbar neben sie das deutsche Angebot gestellt, so hätte man der französischen Propaganda, die im Hinblick auf das Drängen zur Ruhraktion allenthalben nach Vorwänden gegen Deutschland suchte, mit dem Vergleich zwischen den englischen Vorschlägen und den deutschen Offerten nur eine weitere Waffe in die Hand gegeben, um sich über die mangelnde Bereitwilligkeit Deutschlands zu einer den französischen Ansprüchen auch nur annähernd nahekommenden Leistung zu erregen. Diese Erwägung dürfte für die Nichtveröffentlichung des deutschen Angebotes durch die Reichsregierung ebenso bestimmend gewesen sein wie die Tatsache, daß durch die mit Gewalt geschaffenen anderen Verhältnisse das Angebot so wie so hinfällig geworden war und nicht mehr Gegenstand einer internationalen Diskussion sein konnte.

Das hindert nicht, das nun bekannt gewordene deutsche Angebot, auch wenn man von vornherein seine Unzulänglichkeit angesichts der inzwischen vollzogenen Entwicklung nachdrücklich betonen muß, auf seine Bedeutung hin zu betrachten. Deutschland erklärte sich bereit, abgesehen von allen bis zum Beginn des Jahres 1923 bereits getätigten Leistungen an Barzahlungen, Sachlieferungen, an liquidierten deutschen Besitz, an Handelschiffen, Kolonien, Kabeln und an den Saargruben Frankreich, als endgültige Reparationssumme 30 Milliarden Goldmark zu zahlen. Diese Summe sollte durch drei internationale Anleihen aufgebracht werden, und zwar in einem Zeitraum von zehn Jahren, unter Sicherheit der deutschen Industrie und der deutschen Banken. Deutscherseits waren als Bedingungen gestellt die Gleichberechtigung Deutschlands im internationalen Handel, der schrittweise Aufbau der fremden Besatzung und die Räumung von Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort.

Bleiben auch diese Vorschläge hinter den französischen Forderungen zurück, so dürfte bei gutem Willen auf der Gegenseite an ihnen doch nicht vorübergegangen werden, denn eine Basis für einen gedeihlichen Meinungsaustausch boten sie zweifellos. Daß lediglich die feste Ablehnung Poincarés die Einleitung dieses Meinungsaustausches verhindert hat, wird durch die amerikanische Veröffentlichung des deutschen Angebotes bestätigt und unabweisbar erwiesen. Nach der amerikanischen Auffassung waren die Vorschläge Englands und Amerikas nichtamtlich über den Inhalt der deutschen Vorschläge unterrichtet, eine Behauptung, der allerdings die Erklärung Bonar Law entgegensteht, daß er von ihnen keine Kenntnis gehabt habe; wobei zum mindesten fraglich bleibt, ob der englische Premierminister diese Ablehnung im offiziellen oder offiziellen

Sinne gemeint hat. Zum mindesten hat der englische Vertreter in der Reparationskommission das deutsche Angebot als eine tragfähige Verhandlungsgrundlage betrachtet.

Praktischen Wert hat die nachträgliche Veröffentlichung des deutschen Angebotes heute natürlich nicht mehr. Die Leistungsfähigkeit Deutschlands ist durch den Ruhrstreik so erheblich geschwächt, daß heute eine derartige Zahlung nicht mehr geleistet werden könnte. Wohl aber ist die Veröffentlichung historisch von Wert als ein neuer Beweis für den Erfüllungswillen Deutschlands!

Keine Verhandlungen Bergmanns in Bern.

W. T. B. Bern, 21. März. Verschiedene Blätter geben eine Meldung des „Daily Telegraph“ wieder, wonach der deutsche Unterhändler Bergmann in den letzten Tagen in Bern mit schweizerischen Staatsmännern über den Ruhrstreik gesprochen hätte. Von wohlunterrichteter Seite wird diese Meldung als jeglicher Grundlage entbehrend, dementiert.

Ein amerikanischer Plan zum Wiederaufbau Europas.

D. Rom, 23. März. Die amerikanischen Teilnehmer auf dem internationalen Handelskongress in Rom werden morgen einen Plan zum wirtschaftlichen Wiederaufbau Europas unterbreiten, der Reparationen, interalliierte Kriegsschulden, Stabilisierung der Wechselkurse und Wiederherstellung der internationalen Handelskredite betrifft. Der Plan fußt auf einer angeblich genau geprüften Zahlungsfähigkeit Deutschlands.

Die Revision der Bergwerksdirektoren vom Pariser Kassationsgericht verworfen.

W. T. B. Paris, 22. März. Der Kassationsgerichtshof beschäftigte sich heute nachmittag mit der Beratung der Revision der vom Kriegsgericht in Mainz verurteilten 7 Bergwerksdirektoren, Fritz Thijssen und Genossen. Nach zweistündiger Beratung wurde die Kassation verworfen. Der Gerichtshof erklärte, daß das Kriegsgericht zuständig sei und daß die Requisition der Kohle zur Verteidigung der französischen Interessen als berechtigt angesehen werden müsse. Die Frage, ob das Vorgehen als Verletzung des Friedensvertrages von Versailles angesehen werden dürfte, hat der Kassationshof nicht beantwortet. Er erklärte sich in dieser Hinsicht nicht für zuständig.

Verbot des Nachtautomobilverkehrs über die Mainzer Rheinbrücken.

Wd. Mainz, 23. März. Nach dem „Echo du Rhin“ hat der Delegierte der Interalliierten Rheinlandkommission in der Provinz Rheinhessen auf Grund der besonderen Vollmachten, die ihm durch die Interalliierte Rheinlandkommission erteilt worden sind, den Automobilverkehr über die Brücken von Mainz und Kostheim von 8 Uhr abends bis 5 Uhr morgens untersagt. Lediglich den Kraftwagen der Interalliierten Rheinlandkommission und der Besatzungsmarine ist das Befahren der Brücken während der Sperrstunden gestattet, wie auch den Kraftwagen, die französischen Staatsangehörige oder solche der verbündeten Mächte befördern, wenn diese mit ihrem Ausweis versehen sind. Der Landeskommissar und der Oberbürgermeister der Stadt Mainz sind gehalten, diesen Befehl der Bevölkerung zur Kenntnis zu bringen.

Noch keine Einigung über den Transitverkehr in der Kölner Zone.

Br. Berlin, 23. März. Wie die „Bosnische Zeitung“ aus Düsseldorf berichtet, ist es zwischen den Engländern und Franzosen noch zu keiner Einigung über den Verkehr im besetzten Gebiet gekommen. Durch die Abschneidung des Ruhrgebietes und durch die Zollgrenze von Bielefeld bis Wesel ist die Einfuhr von Waren aus der englischen Zone ohne Zahlung von Zoll unmöglich geworden und die Ausfuhr nach England ist dadurch mit dem hohen Zoll von 10 Prozent belegt. Die Engländer haben mehrfach dagegen protestiert und verlangen jetzt, daß eine von französischen Kontrollposten freie Eisenbahnverbindung Köln-London geschaffen wird.

Das Werk Ohrenstein-Koppel in Dortmund besetzt.

W. T. B. Dortmund, 22. März. Gestern abend gegen 10½ Uhr wurde in Dortmund-Dortfeld von den Franzosen das Werk Ohrenstein-Koppel besetzt und die für die Abfahrt bereitgestellten Waggons durchsucht. Verhaftet wurden der Betriebsingenieur Kuttjera und die beiden Nachtwächter. Die Arbeiter hatten heute früh die Arbeit nicht aufgenommen; sie beabsichtigen, sich in geschlossener Zug zum französischen Distriktskommandanten zu begeben.

Der Reichskanzler in München.

W. T. B. München, 22. März. Der Reichskanzler ist heute früh in München eingetroffen. In seiner Begleitung befanden sich u. a. die Reichsminister Dr. Gieseler und Stinagel und Staatssekretär Dr. Hamann, der bayerische Gesandte in Berlin, v. Preger und der württembergische Gesandte Hildebrandt. Zum Empfang waren u. a. erkrankter Ministerpräsident v. Kullinga, der Minister des Innern, Schwenker, der Präsident des Landtags Königshauer, und der Regierungspräsident von Oberbayern, Dr. Kahr, der Polizeipräsident und beide Bürgermeister der Stadt München. Auf dem Bahnhof und dem Wege nach dem Hotel Continental, wo der Kanzler abgehoben ist, wurde der Kanzler von einer zahlreichen Menschenmenge lebhaft begrüßt.

Um 10.30 Uhr fuhr der Reichskanzler in Begleitung des Ministerpräsidenten Kullinga nach dem Staatsministerium des Innern. Dort begrüßte der Chef der bayerischen Staatsregierung den Reichskanzler offiziell mit herzlichen Worten. Der Reichskanzler dankte in einer längeren Rede in der er zum Ausdruck brachte, sein Besuch in München sei ihm nicht eine leere Formel, sondern ein Herzensbedürfnis. Der Reichskanzler sprach die feste Überzeugung aus, daß die Reichsregierung und die bayerische Staatsregierung in der gegenwärtigen schweren Not die gleichen Ziele verfolgen und sich geeinigt

vertrauensvoll die Hände reichen würden. Mit besonderem Nachdruck betonte er, daß an der ruhigen und besonnenen Politik des bayerischen Widerstandes unter allen Umständen festgehalten werde.

In dem offiziellen Empfang nahmen teil: die Reichsminister Dr. Gieseler und Stinagel, Staatssekretär Hamann und sämtliche bayerischen Staatsminister. Anschließend hierauf fand eine Fahrt zum Landtagssaal statt, wo am Portal des Gebäudes Landtagspräsident Königshauer mit herzlichem Händedruck den obersten Reichsbeamten willkommen hieß. Er dankte dem Reichskanzler dafür, daß er in der schwersten Stunde mutig und mit fester Hand die Fäden der Reichsregierung ergreifen habe, und schloß seine Rede: „Ich bitte Sie, für Ihre außerordentliche Tätigkeit von uns den Dank des bayerischen Volkes und

die Versicherung unseres uneingeschränkten Vertrauens entgegenzunehmen. Gott gebe Ihnen Kraft und Ausdauer, das deutsche Volk einer besseren Zukunft entgegenzuführen!“

Auf die Begrüßungsansprache antwortete der Reichskanzler: „Ich danke Ihnen aufrichtig für die Worte, die Sie an mich gerichtet haben. Worte des Vertrauens, Worte der Unterstützung der Reichsregierung. Wenn jemals in einer Zeit bei einem Volke das Volk selbst der Träger der Geschichte des Landes war, so ist das heute der Fall. Wie der Widerstand an der Ruhr, in der die in den letzten Jahren des Abenteures herangewachsen ist, aus der inneren Sache des Volkes und der inneren Liebe des Volkes zum Lande zu einer friedfertigen Entwicklung unter Wiederherstellung der Freiheit zu kommen, so ist der Träger dieses Kampfes das ganze deutsche Volk im besetzten und unbesetzten Gebiet. Deshalb hat es besondere Bedeutung, daß Sie, meine Herren, als die berufenen Vertreter des bayerischen Volkes, zugleich als Vertreter aller Parteirichtungen, mit Ihre Unterstützung anwerben. Eines ist klar, daß keine Regierung diesen Abwehrkampf gewinnen kann, wenn sie nicht die Volkserzieher einbaut in einen Organismus und sich damit mittelbar auf das Volk stützen kann. Nur so lange das ganze Volk zusammenhält, auch im unbesetzten Teile die Parteiverhältnisse zurückstellt und sich einmütig auf die Abwehr einstellt, nur so lange können wir zusammen. Sie als Vertreter des Volkes, wir als die verantwortlichen Führer der Regierung, die Leiden des Volkes im besetzten Gebiet mildern und auch im unbesetzten Gebiet die wirtschaftlichen Verhältnisse erleichtern und gütlicher gestalten. Niemals aber können wir das um den Preis tun, wenn wir nicht der Brüder unter uns werden, niemals um den Preis der Unterwerfung unter den Willen des Feindes. Von der Einstellung unseres Volkes an!

Die großen Kulturziele unserer Politik

hängt das Schicksal Deutschlands ab. Mit meinem herzlichsten Dank bitte ich zugleich die Zulassung entgegenzunehmen, daß wir unbedingt diesen Weg weiter verfolgen und nach keiner Seite uns wenden und abdrängen lassen. Zuletzt nehmen Sie die Versicherung mit, daß dieses Kabinett, wie ich in meinen ersten Reden im Reichstag ausführte, es sich angelegen sein lassen wird, die Eigenart der Länder und Stämme im großen Deutschen Reich zu berücksichtigen; denn die Kräfte der Länder und die Erfahrung aller dieser Kräfte der Länder und Stämme macht die Kraft des Reiches aus.

Nach der Begrüßungsfeier im Landtag stattete der Reichskanzler dem päpstlichen Nuntius Mare, Sacelli einen Besuch ab. Um 12 Uhr mittags sah die Stadt München dem Kanzler einen Empfang im Rathaus, wobei Bürgermeister Schmid den Kanzler begrüßte. Der Reichskanzler dankte mit einer Rede, in der er die Bedeutung Münchens als Kunststadt hervorhob und die Worte des Bürgermeisters unterstrich, daß das Dreieck:

Reich, Land und Gemeinden

es ist, welches das Volk zusammenfaßt.

Der bayerische Ministerpräsident v. Kullinga hielt eine Rede, in der er dem Kanzler des Reiches mit aufrichtiger Freude den Willkommens des bayerischen Volkes entgegenhol. Weiter führte der Ministerpräsident aus, vom ersten Tage seiner Amtsbearbeitung an habe Reichskanzler Cuno es sich angelegen sein lassen, eng und gute Beziehungen zu den einzelnen Ländern zu pflegen. Das bayerische Volk begrüße den Reichskanzler als Vertreter der wahren Reichseinheit. In dem Abwehrkampf habe der Reichskanzler die Lösung ausgegeben.

Die Herzen hoch und die Nerven straff.

Widerstand der Gewalt, bis der Gegner zur Einsicht von der Fruchtlosigkeit seiner Gewalt kommt. Das deutsche Volk und die Reichsregierung hat wieder Leben gewonnen in der Entschlossenheit. Lieber das Kräfte zu leiden, als die Gewalt willenlos hinzunehmen.

Br. München, 23. März. Der Reichskanzler wird am heutigen Freitag in Stuttgart weilen. Die Rückreise nach Berlin soll in der Nacht zum Samstag erfolgen.

Zum Attentat auf Smeets.

Br. Köln, 22. März. In der Mordsache gegen Smeets hat die Kriminalpolizei heute eine bestimmte Person als der Tat dringend verdächtig festgestellt. Es handelt sich um einen Mechaniker aus der Gegend von Kassel. Alle Maßnahmen zu seiner Ergreifung sind getroffen worden. Der Mann hielt sich beschäftigungslos in Köln auf. Wegen Verdachts der Anstiftung der Tat bezw. Beihilfe kamen drei hier wohnende Personen in Haft. Eingehende Mitteilungen können zurzeit ohne Gefährdung der Untersuchungen noch nicht gemacht werden.

W. T. B. Köln, 22. März. Die Kölner Polizei verhaftete in der Angelegenheit Smeets vier Personen, die in die Sache verwickelt sein sollen.

W. T. B. Köln, 22. März. Wie die „Kölnische Zeitung“ meldet, befand sich unter den in der Angelegenheit Smeets verhafteten Personen auch der Hauptgeschäftsführer der Deutschen Volkspartei des Rheinkreises Köln-Machen, Dr. Regh. Der Verhaftete sei aber wieder freigelassen worden, weil die Anschuldiung, als ob Regh an der Vorbereitung beteiligt gewesen sei, sich als Verleumdung erwiesen habe.

Zurückziehung der französischen Kohlenbestellungen in England.

Br. Berlin, 22. März. Die „Rossische Zeitung“ will von zuverlässiger Seite erfahren haben, daß die französischen Kohlenbestellungen in England in den letzten Tagen zum größten Teil rückgängig gemacht worden seien; laufende Verträge seien nicht erneuert worden. Die Folge davon seien nicht unbeträchtliche Preisrückgänge. Wie das Blatt schreibt, sind die französischen Maßnahmen um so bedeutsamer, als in den letzten Tagen der Abtransport des auf den Halben lagernden Ruhrkohls mit betriebstechnischen Schwierigkeiten verbunden ist und auch bei der Verwendung des Kohls in den französischen Hochöfen hinsichtlich der Quantität Schwierigkeiten aufgetreten sind. Der Abtransport ist infolgedessen auf ein Mindestmaß eingeschränkt worden. In den letzten 24 Stunden ist nur ein einziger Kolszug über die Rheinbrücke nach Westen gelaufen.

Die Mordtat in Buer.

W. T. B. Buer, 22. März. Folgender Befehl der französischen Besatzung wird im hiesigen Bezirk veröffentlicht:

„Gewisse deutsche Zeitungen verbreiten rein erfindene Nachrichten mit dem Zweck, der Bevölkerung klar zu machen, die Schuldigen an dem Mord der französischen Offiziere in Buer seien Alpenjäger gewesen. Der kommandierende General des Besatzungsgebietes der 42. Division wird künftighin alle Personen zur Verantwortung ziehen, die Zeitungen verkaufen, in denen diese erlogenen Meldungen als wahrheitsgemäß wiedergegeben werden oder die im Besitze einer solchen Zeitung sind. Jeder Zeitungsverkäufer, jeder Inhaber von Zeitungslokalen oder jede Person, die im Besitze einer der obengenannten Zeitungen gefunden wird, wird wegen Beleidigung der Besatzungstruppen verhaftet und vor ein Militärgericht gestellt werden.“

In Verfolg dieses Befehls wurden im Verlaufe des gestrigen Vormittags in Gladbeck und Bottrop von belgischen Patrouillen die Straßenpassanten nach Zeitungen durchsucht.

Weitere Ausweisungen.

Br. Neuk. 22. März. Der Redakteur Dr. Staab von der „Neuer Grenzboten“ Zeitung, der kürzlich vom Kreisgericht in Krefeld zu 100 000 M. Geldstrafe und 6 Monaten Gefängnis bei sofortiger Verbannung verurteilt worden war, hat von der Rheinlandkommission nun auch den Ausweisungsbefehl erhalten.

Aus der Geschichte des Wiesbadener Theaters.

Der Brand des Staatstheaters bedeutet einen traurigen Einschnitt in der Geschichte dieser Wiesbadener Bühne, die in den letzten Jahrzehnten so glanzvoll emporwuchs und besonders als Schauplatz großartiger Inszenierungen in der Entwicklung der deutschen Bühne ihren Platz beanspruchte. Dabei ist die Theatertradition in Wiesbaden verhältnismäßig jung, und erst im 18. Jahrhundert finden wir die ersten Spuren einer Schauspielkunst in Wiesbaden. Wandernde Truppen zogen in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts dort ihre Künste und schlugen ihre hölzernen Buden bald auf diesem, bald auf jenem Platz auf. Erst zu Anfang des 19. Jahrhunderts wurde dann der Saal des „Schützenhofs“ zur Bühne ausgebaut und hier gab der Sohn des berühmten Theaterprinzipals Theophilus Döbbelin, Karl Döbbelin, mit seiner Truppe seit 1810 ständige Vorstellungen. Der Zuschauerraum umfaßte 500 Personen. Damals erhielt das Theater die offizielle Bezeichnung „Herzoglich-Kassauisches Hoftheater“, wurde unter einen besonderen Intendanten gestellt und genaue Vorschriften über die Garderobe der Darsteller, den pünktlichen Anfang der Vorstellungen und die Handhabung der Ordnung wurden erlassen. 1813 erhielt dies Hoftheater den Titel „Deutsches Nationaltheater“, und nun traten verschiedene wandernde Gesellschaften hier auf. Erst 1827 fand der langsehnte Wunsch der Wiesbadener, ein eigenes Schauspielhaus zu besitzen, seine Verwirklichung, indem das Theater in der Wilhelmstraße (an der Stelle, wo sich jetzt der „Kassauer Hof“ befindet) feierlich eröffnet wurde. Eine eigene ständige Theatertruppe wickte in diesem Haus seit dem Jahre 1830, und erst im 1850 finden wir eine selbständige Theatertruppe. Im „Sturmjahr 1848“ nahm das Volk die Theaterleitung selbst in die Hand, und eine Bürgerkommission führte die Bühne von 1848 bis 1857 in tatkräftiger und geschickter Weise. Die Gagen der Damen betragen sich damals zwischen 20 und 250 Gulden monatlich. Berühmte Künstler, wie Lichardel, Schnorr von Carolsfeld, Niemann, die Patti, Davison, Deprient u. a., traten auf. Das bis dahin Herzoglich-Kassauische Theater tritt 1856 in preussische Verwaltung über, und zunächst mußte die Spielbank, die damals dem Sadoort einen großen Zufluß brachte, einen für jene Zeit namhaften lässlichen Zuschuß von 160 000 M. für das Theater leisten. Seit 1871 übernahm dann der König von Preußen diesen Zuschuß, und in den folgenden beiden Jahrzehnten nahm die Bühne einen erfreulichen Aufschwung. Von den Preisen der Plätze hören wir aus den 70er Jahren, daß die Balkonloge im ersten Rang 1 Taler 20 Silbergroschen kostete, die Fremdenloge 1 Taler 15 Silbergroschen; der Speeritz kostete 1 Taler; im zweiten

Eine Reichstagsdebatte über die Gefährdung der Gewissensfreiheit.

Br. Berlin, 22. März. Vor Eintritt in die Tagesordnung der Donnerstagssitzung des Reichstags gedachte Präsident Lohde des Abnehmens des Abg. Cuno-Königsberg (D. Vol.) in einem Ausruf, den die Mitglieder lebend anhöreten.

In allen drei Lesungen wurde debattelos erledigt der Gesetzentwurf über die Eintragung von Schiffabtripspfandrechten in ausländischer Währung und der Gesetzentwurf über die Veränderung des Fernsprechnetzes. In dritter Lesung angenommen wurde die Eibischabtripsakte, in zweiter und dritter Lesung das Vorbereitungsgezet zum Reichsentlastungsgezet. Ein Gesetzentwurf, betr. die Ausführung des Art. 149, Abs. 2 der Reichsverfassung (Billigungserklärung der Eltern über Teilnahme von Schülern am Religionsunterricht und kirchliche Feiertage betreffend), wurde dem Rechtsausschuss überwiesen.

Gemeinam beraten wurde hierauf die Interpellation des Zentrum wegen Gefährdung der Gewissensfreiheit in Sachsen und diejenige der Deutschnationalen wegen Gefährdung der religiösen Freiheit in den Ländern Thüringen, Sachsen und Braunschweig. Zur Begründung der ersten Interpellation erließ der Führer des Zentrums Abg. Marx, das sächsische Kultusministerium habe im August v. J. verordnet, daß für nichtstaatlich anerkannte Feiertage kein Anspruch auf Befreiung vom Schulunterricht besteht. Die katholische Kirche habe aber Feiertage, an denen jede Arbeit unzulässig sei und es sei Sache der katholischen Kirche, diese Feiertage festzusetzen. Seine Partei verlange daher, daß an den katholischen Feiertagen Lehrer und Schüler vom Schulunterricht befreit bleiben. Die Reichsregierung habe die Pflicht, wegen die Verarmung der brennendsten Bevölkerung Stellung zu nehmen. Die Verordnungen der sächsischen Regierung bezeichnete der Redner als durchaus verfassungswidrig und richtete die dringende Bitte an die sächsische Regierung, auf die Gefühle der katholischen Bevölkerung Rücksicht zu nehmen.

Die deutschnationalen Interpellation wurde von dem Abgeordneten Dr. Barth begründet. Häufig von Zwischenrufen der Linken unterbrochen, führte er aus, daß es sich bei den Verordnungen der Länder Sachsen, Thüringen und Braunschweig um eine Verächtlichungskampagne gegen die christliche Religion handle, der nur den Zweck habe, auf den Volksglauben in sozialistischem Sinne einzuwirken. Der Sozialismus wolle der Kirche das Leben nehmen. Christliche Feiertage würden einseitig, dagegen sozialistische, wie der 9. November, eingeführt. Ein Volk erniedrige sich selbst, wenn es die Achtung vor der Gewissensfreiheit preisgibt.

Zur Beantwortung der Interpellationen nahm zunächst der Reichsminister des Innern Voser das Wort. Er betonte, das Reichsministerium des Innern als Hüterin der Reichsverfassung bleibe dauernd bemüht, den Vorschriften der Reichsverfassung auch auf staatskirchenpolitischen Gebieten und hinsichtlich der Freiheit der Religionsübungen volle Geltung zu verschaffen. Am 8. Dezember v. J. habe eine Vereinbarung zwischen ihm und den Unterrichtsministern von Sachsen, Thüringen und Braunschweig stattgefunden, in der festgesetzt wurde, daß ausgegeben werden müsse, daß über die rechtliche Auslegung des Art. 135 der Reichsverfassung Zweifel bestehen könne. Die Reichsregierung habe auf dem Standpunkt, daß die Landesgesetzgebung berechtigt sei, Feiertage einzuführen und zu ändern, so lange reichsrechtlich nichts anderes festmmt sei. Eine solche Regelung werde in einem Geleise erstrebt, das dem Reichsstaat demnachst ausgehen werde und das die wichtigsten Feiertage reichsrechtlich festsetzt. Auf Landesebene solle größtmögliche Rücksicht genommen und eine Verständigung zwischen den Landesregierungen und der kirchlichen Behörden in jedem Falle angestrebt werden. Das sächsische Kultusministerium habe für die staatlich nicht anerkannten Feiertage zwar keine Rechte streng gemacht, wolle aber in der Praxis entgegenkommen. Das brandenburgische Kultusministerium lehne ein Entkommen bezw. das Bestehen nach ab, ebenso lehne es ab, die verhängten Strafen aufzuheben; aber zu mildern. Sachsen wolle auch im letzten Punkte entgegenkommen sein. Ein Reichsentscheidungsgezet werde die Leistungen des Reiches den Religionsgesellschaften gegenüber regeln.

Der sächsische Minister Fleißner erklärte, in Sachen seien die hohen evangelischen Feiertage auch staatliche Feiertage. Darüber könne aber kein Streit bestehen. Es handle sich nur um den Frühlingsurlaub der vom Parlament auf völlig legale Art abgekürzt worden sei, da der Herbsturlaub für genügend gehalten werde. Der Minister hob die Schuld an der Vermittlung in Sachen der Religionen gewisser kirchlicher Behörden gegen die sächsische Regierung zu. Unter Befehl der Linken und stimmlichen lang anhaltender Buhrufen der Rechten und des Zentrums schloß der Minister mit der Bemerkung, daß die sächsische Regierung den Grundsatze treuerhalten werde, die

Kirche hätte in der heutigen Zeit nichts mehr in der Schule zu suchen.

In der Beantwortung der Interpellation gab der Abg. Schede (Soz.) dem Bundesausdruck, das Resultat weiterer Verhandlungen abzuwarten und inzwischen das Gefühl zu haben, Gerade mit Rücksicht auf das Religionsgefühl verlange seine Partei die Trennung der Kirche vom Staat.

Abg. Dr. Eberling (D. B.) kennzeichnete die Rechtslage dahin, daß die sächsischen Schulen noch heute Konfessionslos sein. Selbst wenn jedoch diese Rechtslage zweifelhaft werde, so wäre es in einer so heißen Frage besser gewesen, auf die Herausgabe des Reichsschulgesetzes zu warten.

Seitens der Demokraten wies Abg. Dr. Kütz darauf hin, es komme nicht auf den Wortlaut, sondern auf den Geist der Befreiung an. Der sächsische Erlaß verstoße gegen die Demokratie und gegen die Toleranz. Freiheit kommentiere sich nicht in der Unbuddensamkeit gegen jahrhundertalte religiöse Einrichtungen.

Nachdem nach Redner verschiedener Fraktionen zu der Interpellation Stellung genommen hatten, vertagte das Haus die Weiterberatung auf Freitag.

Der Reichsbahnetat.

Br. Berlin, 22. März. Im Haushaltsausschuss des Reichstags wurde heute der außerordentliche Etat der deutschen Reichsbahnen erledigt. Angenommen wurde eine Entlastung Quack (D. Vol.) wonach die Reichsregierung umgehend mit den Landesregierungen ins Benehmen treten soll, um sofortige Maßnahmen zu treffen, die den weiteren, die gesamte Volkswirtschaft bedrohenden Verfall des Kleinwohnungsbaues verhindern sollen. Zur Tarifpolitik des Reichsministeriums, die morgen erörtert werden soll, bemerkte Staatssekretär Eisele schon heute, daß vor einer Klärung der wirtschaftlichen Verhältnisse, die durch den Ruhrstreik geschaffen sind und ohne Benehmen mit den genannten Reichsregierungen eine Erhöhung der Eisenbahntarife nicht beabsichtigt sei. Der Zusammenhang zwischen der Tarifpolitik und der Wirtschaftspolitik des Kabinetts, insbesondere auch der Dienstpolitik, sei unter allen Umständen sicherzustellen.

Zur Entlastung der Gerichte.

W. T. B. Berlin, 22. März. Der Rechtsausschuss des Reichstags bearbeitet heute die Beratung über die weitere Entlastung der Gerichte. Im wesentlichen bleibt die Vorlage unverändert, so daß die Zuständigkeit der Amtsgerichte auf 300 000 M. und die Revisionssachen beim Reichsgericht auf 500 000 M. heraufgesetzt werden.

Änderung des Gesetzes über den Kraftwagenverkehr.

Br. Berlin, 22. März. Der Luftverkehrs-ausschuss des Reichstags erledigte heute in erster Lesung den Gesetzentwurf zur Änderung des Gesetzes über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen von 1919.

Aufhebung der Getreidemulage?

Br. Berlin, 22. März. Reichsernährungsminister Dr. Luther hatte heute im Reichstag eine Besprechung mit Vertretern der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft über die Möglichkeiten einer Aufhebung der Getreidemulage. Falls es zur Aufhebung der Umlage kommen sollte, soll die Brotversorgung der minderbemittelten Bevölkerung durch Zuschläge zur Befreiung und unter Umständen auch zur Einkommensteuer sichergestellt werden. Der Minister wird, wie wir hören, sich auch mit Vertretern der anderen großen Parteien in Verbindung setzen.

Für eine Herabsetzung der Kohlensteuer.

Br. Berlin, 23. März. In seiner gestrigen Sitzung erklärte sich der Kohlensteueraussschuss des Reichskohlenrats für eine Herabsetzung der Kohlensteuer auf 30 Prozent. Der Regierungsvertreter erklärte, daß für das Reichsernährungsministerium nur dann eine Ermäßigung annehmbar sei, wenn gleichzeitig eine Ermäßigung der Reiskohlenpreise erfolge.

Eine Verständigung über die bulgarischen Reparationszahlungen.

W. T. B. Sofia, 22. März. Nach langwierigen Verhandlungen zwischen dem Ministerpräsidenten Stambulinski und den Leitern der internationalen Kommission wurde eine Verständigung über die bulgarischen Reparationszahlungen erzielt, wonach als Bürgschaft für diese die Einnahmen aus den Zöllen zur Verfügung gestellt werden.

M. Roger — aus dessen letzter Schaffensperiode — intereffierte durch die reiche kombinatorische und technische Kunst um so mehr, als solche hier durch verhältnismäßig so einfache instrumentale Mittel gestützt wird. Die Variationen des „Andante“ und das lustig dahintrippelnde lustvoll fugierte „Finale“ sind in diesem Sinn wahre Meisterstücke. Die drei Instrumente werden da bis aufs Letzte Flug und Funda ausgenutzt und die Herren Budi, Biehn und Eichhorn setzen sich keine Feinheit entgegen, um das Werk entsprechend zu beleben. Ein „Klavierquintett D-Moll“ von D. Trillbale, dem gekühnten Kammermusiker, der auch am Klavier den Platz nahm, machte den Schluss des Konzerts. Eine vorzügliche Arbeit; in großen Zügen formal abgerundet und von überraschender Klangpracht. Die Tonprache ist wohl im allgemeinen mehr anempfundener als ursprünglich erfunden, und von einer aufstrebenden Überschwänglichkeit, die oft mehr theatralisch-pathetisch als streng kammermusikalisch anmutet; aber sie bietet doch so viel effektvolle Einzelheiten und besetzt eine so anziehende „Nische“, daß man fast durchgehend gefesselt bleibt; so in dem ersten „Allegro“ (das denn vorübergehend auch eine beachtliche Seite hervorhebt), so in dem langsam-welscheren „Sostenuto“, dem led hingeworfenen „Scherzo“, dem geheimnistreich sich ankündigenden und frisch ausbrechenden „Finale“. Das „Budi-Quartett“ fand da brav zu tun und widmete sich der anspruchsvollen Aufgabe mit allem Feuereifer; der Erfolg war für Komponist und Publikum sehr ehrenvoll. O. D.

Seinrich-Preis-Abend im Kurhaus. Die Dichtungen, mit denen Heinrich Leis im Kleinen Saal des Kurhauses das zahlreich erschienene Publikum betannt machte, stehen erneut den hohen Ernst seines Strebens erkennen. Wie immer, ertrug die männliche Lebensauffassung und mancher schöne Gedanke, wenn wir auch hier und da den Dichter auf etwas ausgetretenen Wegen wandeln lassen. Im allgemeinen neigt Heinrich Leis weniger zu rein literarischen Empfinden als zur Reflexion, die sich gelegentlich zu schmerzvoller Lebensschmerzhaftigkeit erheben kann, wie in dem als Erlebnis des Weltkriegs bemerkenswerten „Gib ein Zeichen“. Aber auch an Zügen weicher, sinnlicher Träumerei schelte es nicht, wie bei der mit düstigen Farben hingebauten „Offenbarung“. Eine kleine Novelle behandelte die Tragik des Einsamen, der der Liebe verloren ist und in einer Toten die „Leidensgefährtin“ findet. Der Prolog zu dem Schauspiel „Der ewige Bog“ deutet das Leben als einen ständigen Kampf, zu dem der Tod auffodert. Wohl den stärksten Eindruck des Abends vermittelte das Melodram „Das schwarze Schloß“. Es ist eigentlich kein Drama, sondern eine Erzählung, deren Leis weniger im Hochdramatischen als in einer wilden Kraft der Sprache und einer exotischen

Aus Kunst und Leben.

Konzerte. Die Wiesbadener Künstler-Vereinigung bot in ihrem letzten Konzert wieder recht Annehmendes; das Beste mit Nr. 1 Beethovens „Kreuzer-Sonate“; sie wurde von Herrn Konzertmeister W. Hanke und dem Mainzer Pianisten D. Goebel gespielt; mit verständnisvollem Eingehen namentlich auf die mehr konzertanten Eigenheiten der beiden letzten Sätze. Herr Hanke ist ein Geiger, dem man immer gern bezeugt: die Ruhe und Entschiedenheit seiner Fingersführung, sein gekundt und runder Ton bei zierlicherer Technik und Musikalität bieten gerade für das Kammerpiel ganz die geeigneten Unterlagen zum Erfolg. Wertwirdig, das man an gleichen Abend noch einen zweiten Geiger zu Wort kommen ließ; Herrn K. Korn, einen erst noch werden wollenen Künstler, der wieder einmal das Bruchstück G-Moll-Konzert (mit Klavierbegleitung) vortrug, — wo es doch wirklich genug Originalkompositionen für Violine und Klavier gibt. Aber ein bedeutendes Talent steckt in dem jungen Geiger; und wenn sein Ton an Abgeschlossenheit, seine manuelle Fertigkeit an reinem Schluß gewinnt, so wird man an seiner Kunst in Zukunft noch viel Erfreuliches erleben. Eine Sängerin, Frau Libert-Hoimann, besang in einer Konzert-Arie von Mozart — die bei italienischem Originaltext wohl noch wirksamer gewesen wäre — und in dem Rich. Straußschen neuen „Amor“, einen erst noch werden wollenen Künstler, der wieder einmal das Bruchstück G-Moll-Konzert (mit Klavierbegleitung) vortrug, — wo es doch wirklich genug Originalkompositionen für Violine und Klavier gibt. Aber ein bedeutendes Talent steckt in dem jungen Geiger; und wenn sein Ton an Abgeschlossenheit, seine manuelle Fertigkeit an reinem Schluß gewinnt, so wird man an seiner Kunst in Zukunft noch viel Erfreuliches erleben. Eine Sängerin, Frau Libert-Hoimann, besang in einer Konzert-Arie von Mozart — die bei italienischem Originaltext wohl noch wirksamer gewesen wäre — und in dem Rich. Straußschen neuen „Amor“, einen erst noch werden wollenen Künstler, der wieder einmal das Bruchstück G-Moll-Konzert (mit Klavierbegleitung) vortrug, — wo es doch wirklich genug Originalkompositionen für Violine und Klavier gibt. Aber ein bedeutendes Talent steckt in dem jungen Geiger; und wenn sein Ton an Abgeschlossenheit, seine manuelle Fertigkeit an reinem Schluß gewinnt, so wird man an seiner Kunst in Zukunft noch viel Erfreuliches erleben. Eine Sängerin, Frau Libert-Hoimann, besang in einer Konzert-Arie von Mozart — die bei italienischem Originaltext wohl noch wirksamer gewesen wäre — und in dem Rich. Straußschen neuen „Amor“, einen erst noch werden wollenen Künstler, der wieder einmal das Bruchstück G-Moll-Konzert (mit Klavierbegleitung) vortrug, — wo es doch wirklich genug Originalkompositionen für Violine und Klavier gibt. Aber ein bedeutendes Talent steckt in dem jungen Geiger; und wenn sein Ton an Abgeschlossenheit, seine manuelle Fertigkeit an reinem Schluß gewinnt, so wird man an seiner Kunst in Zukunft noch viel Erfreuliches erleben. Eine Sängerin, Frau Libert-Hoimann, besang in einer Konzert-Arie von Mozart — die bei italienischem Originaltext wohl noch wirksamer gewesen wäre — und in dem Rich. Straußschen neuen „Amor“, einen erst noch werden wollenen Künstler, der wieder einmal das Bruchstück G-Moll-Konzert (mit Klavierbegleitung) vortrug, — wo es doch wirklich genug Originalkompositionen für Violine und Klavier gibt. Aber ein bedeutendes Talent steckt in dem jungen Geiger; und wenn sein Ton an Abgeschlossenheit, seine manuelle Fertigkeit an reinem Schluß gewinnt, so wird man an seiner Kunst in Zukunft noch viel Erfreuliches erleben. Eine Sängerin, Frau Libert-Hoimann, besang in einer Konzert-Arie von Mozart — die bei italienischem Originaltext wohl noch wirksamer gewesen wäre — und in dem Rich. Straußschen neuen „Amor“, einen erst noch werden wollenen Künstler, der wieder einmal das Bruchstück G-Moll-Konzert (mit Klavierbegleitung) vortrug, — wo es doch wirklich genug Originalkompositionen für Violine und Klavier gibt. Aber ein bedeutendes Talent steckt in dem jungen Geiger; und wenn sein Ton an Abgeschlossenheit, seine manuelle Fertigkeit an reinem Schluß gewinnt, so wird man an seiner Kunst in Zukunft noch viel Erfreuliches erleben. Eine Sängerin, Frau Libert-Hoimann, besang in einer Konzert-Arie von Mozart — die bei italienischem Originaltext wohl noch wirksamer gewesen wäre — und in dem Rich. Straußschen neuen „Amor“, einen erst noch werden wollenen Künstler, der wieder einmal das Bruchstück G-Moll-Konzert (mit Klavierbegleitung) vortrug, — wo es doch wirklich genug Originalkompositionen für Violine und Klavier gibt. Aber ein bedeutendes Talent steckt in dem jungen Geiger; und wenn sein Ton an Abgeschlossenheit, seine manuelle Fertigkeit an reinem Schluß gewinnt, so wird man an seiner Kunst in Zukunft noch viel Erfreuliches erleben. Eine Sängerin, Frau Libert-Hoimann, besang in einer Konzert-Arie von Mozart — die bei italienischem Originaltext wohl noch wirksamer gewesen wäre — und in dem Rich. Straußschen neuen „Amor“, einen erst noch werden wollenen Künstler, der wieder einmal das Bruchstück G-Moll-Konzert (mit Klavierbegleitung) vortrug, — wo es doch wirklich genug Originalkompositionen für Violine und Klavier gibt. Aber ein bedeutendes Talent steckt in dem jungen Geiger; und wenn sein Ton an Abgeschlossenheit, seine manuelle Fertigkeit an reinem Schluß gewinnt, so wird man an seiner Kunst in Zukunft noch viel Erfreuliches erleben. Eine Sängerin, Frau Libert-Hoimann, besang in einer Konzert-Arie von Mozart — die bei italienischem Originaltext wohl noch wirksamer gewesen wäre — und in dem Rich. Straußschen neuen „Amor“, einen erst noch werden wollenen Künstler, der wieder einmal das Bruchstück G-Moll-Konzert (mit Klavierbegleitung) vortrug, — wo es doch wirklich genug Originalkompositionen für Violine und Klavier gibt. Aber ein bedeutendes Talent steckt in dem jungen Geiger; und wenn sein Ton an Abgeschlossenheit, seine manuelle Fertigkeit an reinem Schluß gewinnt, so wird man an seiner Kunst in Zukunft noch viel Erfreuliches erleben. Eine Sängerin, Frau Libert-Hoimann, besang in einer Konzert-Arie von Mozart — die bei italienischem Originaltext wohl noch wirksamer gewesen wäre — und in dem Rich. Straußschen neuen „Amor“, einen erst noch werden wollenen Künstler, der wieder einmal das Bruchstück G-Moll-Konzert (mit Klavierbegleitung) vortrug, — wo es doch wirklich genug Originalkompositionen für Violine und Klavier gibt. Aber ein bedeutendes Talent steckt in dem jungen Geiger; und wenn sein Ton an Abgeschlossenheit, seine manuelle Fertigkeit an reinem Schluß gewinnt, so wird man an seiner Kunst in Zukunft noch viel Erfreuliches erleben. Eine Sängerin, Frau Libert-Hoimann, besang in einer Konzert-Arie von Mozart — die bei italienischem Originaltext wohl noch wirksamer gewesen wäre — und in dem Rich. Straußschen neuen „Amor“, einen erst noch werden wollenen Künstler, der wieder einmal das Bruchstück G-Moll-Konzert (mit Klavierbegleitung) vortrug, — wo es doch wirklich genug Originalkompositionen für Violine und Klavier gibt. Aber ein bedeutendes Talent steckt in dem jungen Geiger; und wenn sein Ton an Abgeschlossenheit, seine manuelle Fertigkeit an reinem Schluß gewinnt, so wird man an seiner Kunst in Zukunft noch viel Erfreuliches erleben. Eine Sängerin, Frau Libert-Hoimann, besang in einer Konzert-Arie von Mozart — die bei italienischem Originaltext wohl noch wirksamer gewesen wäre — und in dem Rich. Straußschen neuen „Amor“, einen erst noch werden wollenen Künstler, der wieder einmal das Bruchstück G-Moll-Konzert (mit Klavierbegleitung) vortrug, — wo es doch wirklich genug Originalkompositionen für Violine und Klavier gibt. Aber ein bedeutendes Talent steckt in dem jungen Geiger; und wenn sein Ton an Abgeschlossenheit, seine manuelle Fertigkeit an reinem Schluß gewinnt, so wird man an seiner Kunst in Zukunft noch viel Erfreuliches erleben. Eine Sängerin, Frau Libert-Hoimann, besang in einer Konzert-Arie von Mozart — die bei italienischem Originaltext wohl noch wirksamer gewesen wäre — und in dem Rich. Straußschen neuen „Amor“, einen erst noch werden wollenen Künstler, der wieder einmal das Bruchstück G-Moll-Konzert (mit Klavierbegleitung) vortrug, — wo es doch wirklich genug Originalkompositionen für Violine und Klavier gibt. Aber ein bedeutendes Talent steckt in dem jungen Geiger; und wenn sein Ton an Abgeschlossenheit, seine manuelle Fertigkeit an reinem Schluß gewinnt, so wird man an seiner Kunst in Zukunft noch viel Erfreuliches erleben. Eine Sängerin, Frau Libert-Hoimann, besang in einer Konzert-Arie von Mozart — die bei italienischem Originaltext wohl noch wirksamer gewesen wäre — und in dem Rich. Straußschen neuen „Amor“, einen erst noch werden wollenen Künstler, der wieder einmal das Bruchstück G-Moll-Konzert (mit Klavierbegleitung) vortrug, — wo es doch wirklich genug Originalkompositionen für Violine und Klavier gibt. Aber ein bedeutendes Talent steckt in dem jungen Geiger; und wenn sein Ton an Abgeschlossenheit, seine manuelle Fertigkeit an reinem Schluß gewinnt, so wird man an seiner Kunst in Zukunft noch viel Erfreuliches erleben. Eine Sängerin, Frau Libert-Hoimann, besang in einer Konzert-Arie von Mozart — die bei italienischem Originaltext wohl noch wirksamer gewesen wäre — und in dem Rich. Straußschen neuen „Amor“, einen erst noch werden wollenen Künstler, der wieder einmal das Bruchstück G-Moll-Konzert (mit Klavierbegleitung) vortrug, — wo es doch wirklich genug Originalkompositionen für Violine und Klavier gibt. Aber ein bedeutendes Talent steckt in dem jungen Geiger; und wenn sein Ton an Abgeschlossenheit, seine manuelle Fertigkeit an reinem Schluß gewinnt, so wird man an seiner Kunst in Zukunft noch viel Erfreuliches erleben. Eine Sängerin, Frau Libert-Hoimann, besang in einer Konzert-Arie von Mozart — die bei italienischem Originaltext wohl noch wirksamer gewesen wäre — und in dem Rich. Straußschen neuen „Amor“, einen erst noch werden wollenen Künstler, der wieder einmal das Bruchstück G-Moll-Konzert (mit Klavierbegleitung) vortrug, — wo es doch wirklich genug Originalkompositionen für Violine und Klavier gibt. Aber ein bedeutendes Talent steckt in dem jungen Geiger; und wenn sein Ton an Abgeschlossenheit, seine manuelle Fertigkeit an reinem Schluß gewinnt, so wird man an seiner Kunst in Zukunft noch viel Erfreuliches erleben. Eine Sängerin, Frau Libert-Hoimann, besang in einer Konzert-Arie von Mozart — die bei italienischem Originaltext wohl noch wirksamer gewesen wäre — und in dem Rich. Straußschen neuen „Amor“, einen erst noch werden wollenen Künstler, der wieder einmal das Bruchstück G-Moll-Konzert (mit Klavierbegleitung) vortrug, — wo es doch wirklich genug Originalkompositionen für Violine und Klavier gibt. Aber ein bedeutendes Talent steckt in dem jungen Geiger; und wenn sein Ton an Abgeschlossenheit, seine manuelle Fertigkeit an reinem Schluß gewinnt, so wird man an seiner Kunst in Zukunft noch viel Erfreuliches erleben. Eine Sängerin, Frau Libert-Hoimann, besang in einer Konzert-Arie von Mozart — die bei italienischem Originaltext wohl noch wirksamer gewesen wäre — und in dem Rich. Straußschen neuen „Amor“, einen erst noch werden wollenen Künstler, der wieder einmal das Bruchstück G-Moll-Konzert (mit Klavierbegleitung) vortrug, — wo es doch wirklich genug Originalkompositionen für Violine und Klavier gibt. Aber ein bedeutendes Talent steckt in dem jungen Geiger; und wenn sein Ton an Abgeschlossenheit, seine manuelle Fertigkeit an reinem Schluß gewinnt, so wird man an seiner Kunst in Zukunft noch viel Erfreuliches erleben. Eine Sängerin, Frau Libert-Hoimann, besang in einer Konzert-Arie von Mozart — die bei italienischem Originaltext wohl noch wirksamer gewesen wäre — und in dem Rich. Straußschen neuen „Amor“, einen erst noch werden wollenen Künstler, der wieder einmal das Bruchstück G-Moll-Konzert (mit Klavierbegleitung) vortrug, — wo es doch wirklich genug Originalkompositionen für Violine und Klavier gibt. Aber ein bedeutendes Talent steckt in dem jungen Geiger; und wenn sein Ton an Abgeschlossenheit, seine manuelle Fertigkeit an reinem Schluß gewinnt, so wird man an seiner Kunst in Zukunft noch viel Erfreuliches erleben. Eine Sängerin, Frau Libert-Hoimann, besang in einer Konzert-Arie von Mozart — die bei italienischem Originaltext wohl noch wirksamer gewesen wäre — und in dem Rich. Straußschen neuen „Amor“, einen erst noch werden wollenen Künstler, der wieder einmal das Bruchstück G-Moll-Konzert (mit Klavierbegleitung) vortrug, — wo es doch wirklich genug Originalkompositionen für Violine und Klavier gibt. Aber ein bedeutendes Talent steckt in dem jungen Geiger; und wenn sein Ton an Abgeschlossenheit, seine manuelle Fertigkeit an reinem Schluß gewinnt, so wird man an seiner Kunst in Zukunft noch viel Erfreuliches erleben. Eine Sängerin, Frau Libert-Hoimann, besang in einer Konzert-Arie von Mozart — die bei italienischem Originaltext wohl noch wirksamer gewesen wäre — und in dem Rich. Straußschen neuen „Amor“, einen erst noch werden wollenen Künstler, der wieder einmal das Bruchstück G-Moll-Konzert (mit Klavierbegleitung) vortrug, — wo es doch wirklich genug Originalkompositionen für Violine und Klavier gibt. Aber ein bedeutendes Talent steckt in dem jungen Geiger; und wenn sein Ton an Abgeschlossenheit, seine manuelle Fertigkeit an reinem Schluß gewinnt, so wird man an seiner Kunst in Zukunft noch viel Erfreuliches erleben. Eine Sängerin, Frau Libert-Hoimann, besang in einer Konzert-Arie von Mozart — die bei italienischem Originaltext wohl noch wirksamer gewesen wäre — und in dem Rich. Straußschen neuen „Amor“, einen erst noch werden wollenen Künstler, der wieder einmal das Bruchstück G-Moll-Konzert (mit Klavierbegleitung) vortrug, — wo es doch wirklich genug Originalkompositionen für Violine und Klavier gibt. Aber ein bedeutendes Talent steckt in dem jungen Geiger; und wenn sein Ton an Abgeschlossenheit, seine manuelle Fertigkeit an reinem Schluß gewinnt, so wird man an seiner Kunst in Zukunft noch viel Erfreuliches erleben. Eine Sängerin, Frau Libert-Hoimann, besang in einer Konzert-Arie von Mozart — die bei italienischem Originaltext wohl noch wirksamer gewesen wäre — und in dem Rich. Straußschen neuen „Amor“, einen erst noch werden wollenen Künstler, der wieder einmal das Bruchstück G-Moll-Konzert (mit Klavierbegleitung) vortrug, — wo es doch wirklich genug Originalkompositionen für Violine und Klavier gibt. Aber ein bedeutendes Talent steckt in dem jungen Geiger; und wenn sein Ton an Abgeschlossenheit, seine manuelle Fertigkeit an reinem Schluß gewinnt, so wird man an seiner Kunst in Zukunft noch viel Erfreuliches erleben. Eine Sängerin, Frau Libert-Hoimann, besang in einer Konzert-Arie von Mozart — die bei italienischem Originaltext wohl noch wirksamer gewesen wäre — und in dem Rich. Straußschen neuen „Amor“, einen erst noch werden wollenen Künstler, der wieder einmal das Bruchstück G-Moll-Konzert (mit Klavierbegleitung) vortrug, — wo es doch wirklich genug Originalkompositionen für Violine und Klavier gibt. Aber ein bedeutendes Talent steckt in dem jungen Geiger; und wenn sein Ton an Abgeschlossenheit, seine manuelle Fertigkeit an reinem Schluß gewinnt, so wird man an seiner Kunst in Zukunft noch viel Erfreuliches erleben. Eine Sängerin, Frau Libert-Hoimann, besang in einer Konzert-Arie von Mozart — die bei italienischem Originaltext wohl noch wirksamer gewesen wäre — und in dem Rich. Straußschen neuen „Amor“, einen erst noch werden wollenen Künstler, der wieder einmal das Bruchstück G-Moll-Konzert (mit Klavierbegleitung) vortrug, — wo es doch wirklich genug Originalkompositionen für Violine und Klavier gibt. Aber ein bedeutendes Talent steckt in dem jungen Geiger; und wenn sein Ton an Abgeschlossenheit, seine manuelle Fertigkeit an reinem Schluß gewinnt, so wird man an seiner Kunst in Zukunft noch viel Erfreuliches erleben. Eine Sängerin, Frau Libert-Hoimann, besang in einer Konzert-Arie von Mozart — die bei italienischem Originaltext wohl noch wirksamer gewesen wäre — und in dem Rich. Straußschen neuen „Amor“, einen erst noch werden wollenen Künstler, der wieder einmal das Bruchstück G-Moll-Konzert (mit Klavierbegleitung) vortrug, — wo es doch wirklich genug Originalkompositionen für Violine und Klavier gibt. Aber ein bedeutendes Talent steckt in dem jungen Geiger; und wenn sein Ton an Abgeschlossenheit, seine manuelle Fertigkeit an reinem Schluß gewinnt, so wird man an seiner Kunst in Zukunft noch viel Erfreuliches erleben. Eine Sängerin, Frau Libert-Hoimann, besang in einer Konzert-Arie von Mozart — die bei italienischem Originaltext wohl noch wirksamer gewesen wäre — und in dem Rich. Straußschen neuen „Amor“, einen erst noch werden wollenen Künstler, der wieder einmal das Bruchstück G-Moll-Konzert (mit Klavierbegleitung) vortrug, — wo es doch wirklich genug Originalkompositionen für Violine und Klavier gibt. Aber ein bedeutendes Talent steckt in dem jungen Geiger; und wenn sein Ton an Abgeschlossenheit, seine manuelle Fertigkeit an reinem Schluß gewinnt, so wird man an seiner Kunst in Zukunft noch viel Erfreuliches erleben. Eine Sängerin, Frau Libert-Hoimann, besang in einer Konzert-Arie von Mozart — die bei italienischem Originaltext wohl noch wirksamer gewesen wäre — und in dem Rich. Straußschen neuen „Amor“, einen erst noch werden wollenen Künstler, der wieder einmal das Bruchstück G-Moll-Konzert (mit Klavierbegleitung) vortrug, — wo es doch wirklich genug Originalkompositionen für Violine und Klavier gibt. Aber ein bedeutendes Talent steckt in dem jungen Geiger; und wenn sein Ton an Abgeschlossenheit, seine manuelle Fertigkeit an reinem Schluß gewinnt, so wird man an seiner Kunst in Zukunft noch viel Erfreuliches erleben. Eine Sängerin, Frau Libert-Hoimann, besang in einer Konzert-Arie von Mozart — die bei italienischem Originaltext wohl noch wirksamer gewesen wäre — und in dem Rich. Straußschen neuen „Amor“, einen erst noch werden wollenen Künstler, der wieder einmal das Bruchstück G-Moll-Konzert (mit Klavierbegleitung) vortrug, — wo es doch wirklich genug Originalkompositionen für Violine und Klavier gibt. Aber ein bedeutendes Talent steckt in dem jungen Geiger; und wenn sein Ton an Abgeschlossenheit, seine manuelle Fertigkeit an reinem Schluß gewinnt, so wird man an seiner Kunst in Zukunft noch viel Erfreuliches erleben. Eine Sängerin, Frau Libert-Hoimann, besang in einer Konzert-Arie von Mozart — die bei italienischem Originaltext wohl noch wirksamer gewesen wäre — und in dem Rich. Straußschen neuen „Amor“, einen erst noch werden wollenen Künstler, der wieder einmal das Bruchstück G-Moll-Konzert (mit Klavierbegleitung) vortrug, — wo es doch wirklich genug Originalkompositionen für Violine und Klavier gibt. Aber ein bedeutendes Talent steckt in dem jungen Geiger; und wenn sein Ton an Abgeschlossenheit, seine manuelle Fertigkeit an reinem Schluß gewinnt, so wird man an seiner Kunst in Zukunft noch viel Erfreuliches erleben. Eine Sängerin, Frau Libert-Hoimann, besang in einer Konzert-Arie von Mozart — die bei italienischem Originaltext wohl noch wirksamer gewesen wäre — und in dem Rich. Straußschen neuen „Amor“, einen erst noch werden wollenen Künstler, der wieder einmal das Bruchstück G-Moll-Konzert (mit Klavierbegleitung) vortrug, — wo es doch wirklich genug Originalkompositionen für Violine und Klavier gibt. Aber ein bedeutendes Talent steckt in dem jungen Geiger; und wenn sein Ton an Abgeschlossenheit, seine manuelle Fertigkeit an reinem Schluß gewinnt, so wird man an seiner Kunst in Zukunft noch viel Erfreuliches erleben. Eine Sängerin, Frau Libert-Hoimann, besang in einer Konzert-Arie von Mozart — die bei italienischem Originaltext wohl noch wirksamer gewesen wäre — und in dem Rich. Straußschen neuen „Amor“, einen erst noch werden wollenen Künstler, der wieder einmal das Bruchstück G-Moll-Konzert (mit Klavierbegleitung) vortrug, — wo es doch wirklich genug Originalkompositionen für Violine und Klavier gibt. Aber ein bedeutendes Talent steckt in dem jungen Geiger; und wenn sein Ton an Abgeschlossenheit, seine manuelle Fertigkeit an reinem Schluß gewinnt, so wird man an seiner Kunst in Zukunft noch viel Erfreuliches erleben. Eine Sängerin, Frau Libert-Hoimann, besang in einer Konzert-Arie von Mozart — die bei italienischem Originaltext wohl noch wirksamer gewesen wäre — und in dem Rich. Straußschen neuen „Amor“, einen erst noch werden wollenen Künstler, der wieder einmal das Bruchstück G-Moll-Konzert (mit Klavierbegleitung) vortrug, — wo es doch wirklich genug Originalkompositionen für Violine und Klavier gibt. Aber ein bedeutendes Talent steckt in dem jungen Geiger; und wenn sein Ton an Abgeschlossenheit, seine manuelle Fertigkeit an reinem Schluß gewinnt, so wird man an seiner Kunst in Zukunft noch viel Erfreuliches erleben. Eine Sängerin, Frau Libert-Hoimann, besang in einer Konzert-Arie von Mozart — die bei italienischem Originaltext wohl noch wirksamer gewesen wäre — und in dem Rich. Straußschen neuen „Amor“, einen erst noch werden wollenen Künstler, der wieder einmal das Bruchstück G-Moll-Konzert (mit Klavierbegleitung) vortrug, — wo es doch wirklich genug Originalkompositionen für Violine und Klavier gibt. Aber ein bedeutendes Talent steckt in dem jungen Geiger; und wenn sein Ton an Abgeschlossenheit, seine manuelle Fertigkeit an reinem Schluß gewinnt, so wird man an seiner Kunst in Zukunft noch viel Erfreuliches erleben. Eine Sängerin, Frau Libert-Hoimann, besang in einer Konzert-Arie von Mozart — die bei italienischem Originaltext wohl noch wirksamer gewesen wäre — und in dem Rich. Straußschen neuen „Amor“, einen erst noch werden wollenen Künstler, der wieder einmal das Bruchstück G-Moll-Konzert (mit Klavierbegleitung) vortrug, — wo es doch wirklich genug Originalkompositionen für Violine und Klavier gibt. Aber ein bedeutendes Talent steckt in dem jungen Geiger; und wenn sein Ton an Abgeschlossenheit, seine manuelle Fertigkeit an reinem Schluß gewinnt, so wird man an seiner Kunst in Zukunft noch viel Erfreuliches erleben. Eine Sängerin, Frau Libert-Hoimann, besang in einer Konzert-Arie von Mozart — die bei italienischem Originaltext wohl noch wirksamer gewesen wäre — und in dem Rich. Straußschen neuen „Amor“, einen erst noch werden wollenen Künstler, der wieder einmal das Bruchstück G-Moll-Konzert (mit Klavierbegleitung) vortrug, — wo es doch wirklich genug Originalkompositionen für Violine und Klavier gibt. Aber ein bedeutendes Talent steckt in dem jungen Geiger; und wenn sein Ton an Abgeschlossenheit, seine manuelle Fertigkeit an reinem Schluß gewinnt, so wird man an seiner Kunst in Zukunft noch viel Erfreuliches erleben. Eine Sängerin, Frau Libert-Hoimann, besang in einer Konzert-Arie von Mozart — die bei italienischem Originaltext wohl noch wirksamer gewesen wäre — und in dem Rich. Straußschen neuen „Amor“, einen erst noch werden wollenen Künstler, der wieder einmal das Bruchstück G-Moll-Konzert (mit Klavierbegleitung) vortrug, — wo es doch wirklich genug Originalkompositionen für Violine und Klavier gibt. Aber ein bedeutendes Talent steckt in dem jungen Geiger; und wenn sein Ton an Abgeschlossenheit, seine manuelle Fertigkeit an reinem Schluß gewinnt, so wird man an seiner Kunst in Zukunft noch viel Erfreuliches erleben. Eine Sängerin, Frau Libert-Hoimann, besang in einer Konzert-Arie von Mozart — die bei italienischem Originaltext wohl noch wirksamer gewesen wäre — und in dem Rich. Straußschen neuen „Amor“, einen erst noch werden wollenen Künstler, der wieder einmal das Bruchstück G-Moll-Konzert (mit Klavierbegleitung) vortrug, — wo es doch wirklich genug Originalkompositionen für Violine und Klavier gibt. Aber ein bedeutendes Talent steckt in dem jungen Geiger; und wenn sein Ton an Abgeschlossenheit, seine manuelle Fertigkeit an reinem Schluß gewinnt, so wird man an seiner Kunst in Zukunft noch viel Erfreuliches erleben. Eine Sängerin, Frau Libert-Hoimann, besang in einer Konzert-Arie von Mozart — die bei italienischem Originaltext wohl noch wirksamer gewesen wäre — und in dem Rich. Straußschen neuen „Amor“, einen erst noch werden wollenen Künstler, der wieder einmal das Bruchstück G-Moll-Konzert (mit Klavierbegleitung) vortrug, — wo es doch wirklich genug Originalkompositionen für Violine und Klavier gibt. Aber ein bedeutendes Talent steckt in dem jungen Geiger; und wenn sein Ton an Abgeschlossenheit, seine manuelle Fertigkeit an reinem Schluß gewinnt, so wird man an seiner Kunst in Zukunft noch viel Erfreuliches erleben. Eine Sängerin, Frau Libert-Hoimann, besang in einer Konzert-Arie von Mozart — die bei italienischem Originaltext wohl noch wirksamer gewesen wäre — und in dem Rich. Straußschen neuen „Amor“, einen erst noch werden wollenen Künstler, der wieder einmal das Bruchstück G-Moll-Konzert (mit Klavierbegleitung) vortrug, — wo es doch wirklich genug Originalkompositionen für Violine und Klavier gibt. Aber ein bedeutendes Talent steckt in dem jungen Geiger; und wenn sein Ton an Abgeschlossenheit, seine manuelle Fertigkeit an reinem Schluß gewinnt, so wird man an seiner Kunst in Zukunft noch viel Erfreuliches erleben. Eine Sängerin, Frau Libert-Hoimann, besang in einer Konzert-Arie von Mozart — die bei italienischem Originaltext wohl noch wirksamer gewesen wäre — und in dem Rich. Straußschen neuen „Amor“, einen erst noch werden wollenen Künstler, der wieder einmal das Bruchstück G-Moll-Konzert (mit Klavierbegleitung) vortrug, — wo es doch wirklich genug Originalkompositionen für Violine und Klavier gibt. Aber ein bedeutendes Talent steckt in dem jungen Geiger; und wenn sein Ton an Abgeschlossenheit, seine manuelle Fertigkeit an reinem Schluß gewinnt, so wird man an seiner Kunst in Zukunft noch viel Erfreuliches erleben. Eine Sängerin, Frau Libert-Hoimann, besang in einer Konzert-Arie von Mozart — die bei italienischem Originaltext wohl noch wirksamer gewesen wäre — und in dem Rich. Straußschen neuen „Amor“, einen erst noch werden wollenen Künstler, der wieder einmal das Bruchstück G-Moll-Konzert (mit Klavierbegleitung) vortrug, — wo es doch wirklich genug Originalkompositionen für Violine und Klavier gibt. Aber ein bedeutendes Talent steckt in dem jungen Geiger; und wenn sein Ton an Abgeschlossenheit, seine manuelle Fertigkeit an reinem Schluß gewinnt, so wird man an seiner Kunst in Zukunft noch viel Erfreuliches erleben. Eine Sängerin, Frau Libert-Hoimann, besang in einer Konzert-Arie von Mozart — die bei italienischem Originaltext wohl noch wirksamer gewesen wäre — und in dem Rich. Straußschen neuen „Amor“, einen erst noch werden wollenen Künstler, der wieder einmal das Bruchstück G-Moll-Konzert (mit Klavierbegleitung) vortrug, — wo es doch wirklich genug Originalkompositionen für Violine und Klavier gibt. Aber ein bedeutendes Talent steckt in dem jungen Geiger; und wenn sein Ton an Abgeschlossenheit, seine manuelle Fertigkeit an reinem Schluß gewinnt, so wird man an seiner Kunst in Zukunft noch viel Erfreuliches erleben. Eine Sängerin, Frau Libert-Hoimann, besang in einer Konzert-Arie von Mozart — die bei italienischem Originaltext wohl noch wirksamer gewesen wäre — und in dem Rich. Straußschen neuen „Amor“, einen erst noch werden wollenen Künstler, der wieder einmal das Bruchstück G-Moll-Konzert (mit Klavierbegleitung) vortrug, — wo es doch wirklich genug Originalkompositionen für Violine und Klavier gibt. Aber ein bedeutendes Talent steckt in dem jungen Geiger; und wenn sein Ton an Abgeschlossenheit, seine manuelle Fertigkeit an reinem Sch

Das Wohnungsbedürfnis vor dem Landtag.

Br. Berlin, 22. März. Zu Beginn der Landtagssitzung am Donnerstag...

Nach Erledigung kleinerer Vorklagen, worunter sich auch die beantragte Änderung des Diätengesetzes befand...

Auch der Vertreter der Demokraten verlangte planmäßigen Abbau der Zwangswirtschaft...

Kamins der Mittelpartei äußerte sich Uda. Ladenbark im Sinne der gestrigen Ausführungen...

Der Vertreter der Regierung nahm Gelegenheit, die Wohnungsnot der Minister nachdrücklich und eindringend zu verdeutlichen...

Im Verlauf der weiteren Aussprache wandte sich Uda. Haele Wiesbaden (Sos.) gegen die Agitation in der Frage der Wohnungsbaubehälter...

Gegen 5.30 Uhr vertagte sich das Haus auf Freitagvormittag 11 Uhr...

Hausdurchsuchungen bei der deutschvölkischen Freiheitspartei.

Br. Berlin, 22. März. Im Auftrag der Abteilung 10 des Berliner Polizeipräsidiums wurden heute vormittag die Bureaus der deutschvölkischen Freiheitspartei...

Die deutsche Dollarleihe in Amerika.

D. Paris, 23. März. "New York Herald" berichtet aus Washington: Staatssekretär Hughes erklärte zu einer Zeitungsmeldung...

W. T. B. New York, 22. März. Nach einer Meldung aus Washington wird dort offiziell erklärt...

Die englisch-französische Rivalität in der Luft.

W. T. B. London, 22. März. Gestern fand, wie im Unterhaus, so auch im Oberhaus eine Aussprache über die Verhältnisse der Luftverkehrslinien...

Aus dem englischen Unterhaus.

W. T. B. London, 22. März. Bonar Law teilte im Unterhaus auf eine Anfrage mit, daß bisher keinerlei Instruktion an den britischen Delegierten...

Vor einer Wahlreform in Deutsch-Osterreich.

1. Wien, 22. März. In diesen Tagen hat die österreichische Regierung im Nationalrat den Entwurf eines Wahlgesetzes eingebracht...

Nach dem Wahlentwurf wird in jedem Wahlbezirk die Zahl der abgegebenen Stimmen durch die um eine vermehrte Zahl der zur Vergebung gelangenden Mandate geteilt...

Wiesbadener Nachrichten.

Weitere Fristverlängerung für die Steuererklärung.

Wegen der Verzögerung in der Verabschiedung des Geldwertengesetzes konnte, wie uns amtlich mitgeteilt wird, die Frist für die Abgabe der Vermögens- und Einkommensteuererklärungen...

Ein Mittel gegen Ermüdung.

Wenn es keine Müdigkeit mehr gäbe? Wenn der Mensch sich beständig auf der höchsten Leistungsfähigkeit seiner Kräfte erhalten könnte? Diese phantastische Frage...

den Glut wechselnder Bilder besteht. Die Klaviermusik Artur Schnitzers - von Willi Kraus anheimelnd durchgeföhrt - malt in wirkungsvoller Weise fühlbare Landschaften...

* Konflikte und Krisen an sieben Berliner Bühnen. Aus Berlin wird uns geschrieben: Nachdem vor kurzem erst ein Berliner Theater seine Pforten geschlossen hat...

zessuaem Weg angezogen, weil Dr. Jidel, der aus dem Zentraltheater ein Operettentheater machen will, angeblich ältere Rechte als die Gebr. Kattler besitzt...

* Goethes Relativitätstheorie. Newtons Anschauungen, die Jahrhunderte hindurch unumstößlich geachtet waren, sind durch Einsteins Relativitätstheorie schwer erschüttert worden...

Finsternis, Finsternis ist nur Finsternis in Relation zu einem Licht. Ein bestimmter Lichtstrom kann als "Licht" erfahren werden und als "Finsternis" je nach seiner Umgebung...

* Ein Sieg deutscher Kunst in Peru. Wie aus Dresden mitgeteilt wird, ist in dem großen internationalen Wettbewerb für das Freiheitsdenkmal in Trujillo in Peru dem Entwurf "Pro patria" des Dresdener Bildhauers Edmund Moeller der Preis zugesprochen worden...

indem man im Schulzimmer eine Antikontaminations- in die Luft brachte; auch hier wurde eine Steigerung der Leistungsfähigkeit der Kinder beobachtet. Freilich wird man sich vor umfassender praktischer Anwendung dieses Mittels gegen Ermüdung zunächst hüten müssen. Denn die die Ermüdungserscheinungen erzeugenden Substanzen können dem Körper als Schuttschicht dienen, indem sie ein Bariumsalz gegen Übermüdung bieten. Wer die Ermüdungssäfte künstlich entfernt, würde den Körper seines natürlichen Schutzes gegen einen zu großen Kraftverbrauch berauben und könnte dadurch zu schweren Schädigungen führen. Es dürfte bei künstlicher Entfernung der Ermüdungsstoffe jener Zustand der Überempfindlichkeit entstehen, wie wir ihn beobachten, wenn wir die von der Natur gegebenen Abwehrkräfte des Körpers nicht beachten und uns überarbeiten. Wird man so vor praktischen Versuchen im weiteren Umfang zurückhalten, so ist doch jedenfalls mit diesen Beobachtungen nicht in einem geheimnisvollen Vorgang unseres Körpers getraut, der zu weiteren Erkenntnissen führen kann.

Verhaftet wurden von den Besatzungsbehörden General von Rudra und General-Oberarzt Schumann. General von Rudra war vor dem Krieg u. a. Pionierinspekteur in Mainz und General-Inspekteur des Pionier- und Ingenieurkorps in Berlin. Im Weltkrieg befehligte er als Kommandeur des 16. A. R. die Argonnettruppen.

Zur Erlangung neuer Einsichten zu Reichs- und preussischen Staatsanleihen wird, wie die Hauptverwaltung der Staatsschulden- und Reichsschuldenverwaltung mitteilt, im Interesse der Kosteneinsparung dringend empfohlen, sich der amtlichen Vermittlungsstellen zu bedienen, welche die Belegung der Einsichten kostenlos bewirken, während deren unmittelbare Übersendung von der Kontrolle der Staatspapiere in Berlin auf Kosten der Empfänger erfolgen muß. Vermittlungsstellen sind die Reichsbankanstalten und, wenn eine solche nicht am Ort ist, die Stellen der Hauptkassen und der Finanzämter, ferner die Bayerische Staatsbank und ihre Zweigstellen, in Berlin außerdem die Hauptkasse der Preussischen Staatsbank (Seehandlung) und die Preussische Zentralgenossenschaftskasse.

Wiesbadener Viehholzwirtschaft nach der amtlichen Notierung vom Donnerstag, den 22. März. Aufgetrieben waren: 12 Ochsen, 3 Bullen, 46 Kühe und Färsen, 169 Kälber, 19 Schafe, 118 Schweine. Marktverlauf: Bei Großvieh und Schweinen mittelmäßiges Geschäft, langsam geräumt; Kleinvieh lebhaft. In Preisen wurden notiert: Ochsen: vollfleischige, ausgewählte, höchsten Schlachtwerts im Alter von 4 bis 7 Jahren 2500 bis 2600 M., die noch nicht gesogen haben (ungetödt) 2600 bis 2700 M., junge fleischige, nicht ausgewählte und ältere ausgewählte 2200 bis 2300 M., mäßig genährte junge, gut genährte ältere 1700 bis 1900 M., Bullen: vollfleischige, ausgewählte, höchsten Schlachtwerts 2300 bis 2400 M., vollfleischige, jüngere 2000 bis 2100 M., mäßig genährte junge und gut genährte ältere 1700 bis 1800 M., Färsen und Kühe: vollfleischige ausgewählte Färsen höchsten Schlachtwerts 2600 bis 2700 M., vollfleischige ausgewählte Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 2100 bis 2200 M., wenig auf entwickelte Färsen 1700 bis 1900 M., ältere ausgewählte Kühe und wenig auf entwickelte jüngere Kühe 1500 bis 1600 M., mäßig genährte Kühe und Färsen 1100 bis 1200 M., geringe genährte Kühe 900 bis 1100 M., Kälber: feinste Mastfärsen 2600 bis 3000 M., mittlere Mast- und beste Saugfärsen 2500 bis 2700 M., geringere Mast- und gute Saugfärsen 2100 bis 2300 M., geringere Saugfärsen 1900 bis 2000 M., Schafe: Mastschafmer und Mastschafmer 2200 bis 2400 M., geringere Mastschafmer und Schafe 2000 bis 2100 M., mäßig genährte Schafmer und Schafe 1700 bis 1900 M., Schweine: vollfleischige Schweine von 80 bis 100 Kilogramm Lebendgewicht 2700 bis 2800 M., unter 80 Kilogramm Lebendgewicht 2600 bis 2700 M., von 100 bis 120 Kilogramm Lebendgewicht 2800 bis 2900 M., von 120 bis 150 Kilogramm 2900 bis 3000 M., unreine Sauen und schwächere Eber 2400 bis 2600 M., Alles 1 Pfund Lebendgewicht.

Über die Preise der Tabakwaren wird uns geschrieben: Dem Publikum mag es aufgefallen sein, daß beim Fallen des Dollars die Preise für alle Tabakfabrikate höher geworden sind und sich noch weiter erhöhen werden. Die Ursache ist bei der Fabrikation zu suchen, da die Preisentwicklung durch den Bezug der Rohmaterialien aus dem Ausland bedingt wird und die Berechnung von Rohstoff zum Fertigfabrikat Monate dauert. Dadurch liegen die den Verkaufspreisen als Basis dienenden Fabrikationsdurchschnittskurven auch Monate hinter den Tageskursen. Im Kleinhandel treten diese Umstände noch viel krasser zutage. Der Kleinhandel hintert stets 100 Prozent hinter dem jeweiligen Fabrikatpreis. Der Zigarrenhändler zehrt seit Monaten von seinem Vorrat und kann nicht im entferntesten daran denken, auch nur die Hälfte der von ihm gewissermaßen veräußerten Ware wieder einzukaufen. So stellt sich z. B. die billige Zigarette durch neueste Verfassungskurven des Zigarettenpreises auf 140 M. im Kleinverkauf. Die

gleiche Zigarette wird heute noch in allen Läden mit 60 M. verkauft. Auf einer Zigarette in dieser Preislage (140 M.) ruhen 56 M. Zigarrensteuer. Bei Zigarren liegen die Verhältnisse so tragisch, daß eine rauchbare Zigarette nicht unter 300 bis 400 M. zu kaufen ist. Bei Rauchtabak ist es genau so. Obwohl die Rauchtabakfabrikanten den Preis eine Stufe ermäßigt haben, sollen heute 100 Gramm Rippentmischung, der billigste der Rauchtabake, 2400 M. Die Zigarrenhändler waren jedoch nur durch ihre alten Vorräte in der Lage, zu den niedrigen Preisen zu verkaufen. Ein großer Teil der Verteuerung der Tabakwaren ist auf die enorme Belastung durch die Vonderolenteuer zurückzuführen.

Die teuersten und die „billigsten“ Gegenden. Über die Teuerung in den einzelnen Gegenden hat das statistische Reichsamt eine lehrreiche Untersuchung gemacht, einmal über die Teuerung im April-Juli, dann im September-Dezember. Gegen Ende des Jahres ist dabei die durchschnittliche Abweichung von 5,7 auf 4,8 Prozent zurückgegangen. Die Teuerung ist verhältnismäßig stetig. Von den 71 Bezirken bestanden im Herbst 43 dieselbe Klasse wie im Sommer, 14 gingen in die nächsthöhere Klasse über, 11 in die nächstniedrigere, änderten sich also auch nicht viel. Als teuerste Gebiete ergaben sich die Bezirke von Trier und Aachen, die Rheinpfalz, Rheinbesen und Hamburg. Sie liegen in beiden Zeiten über der durchschnittlichen Abweichung. Am Ende des Jahres kommt dazu der Regierungsbezirk Schleswig, die Kreisauptmannschaft Chemnitz, der Mainheimer Bezirk und Bremen. Die „billigsten“ Gegenden waren im Sommer und im Herbst Mecklenburg-Schwerin und einige Regierungsbezirke von Pommern, wie Köslin und Stralund, die Regierungsbezirke Allenstein, Westpreußen, Frankfurt a. d. O., Schneidemühl, Breslau, Posen, Magdeburg und Merseburg, Braunschweig, der württembergische Donaukreis und Sigmaringen.

Über die Grenzen der Rechte des Finanzamts hat der Reichsfinanzhof wieder einige Urteile gefällt, die jetzt vom Reichsfinanzministerium dem Bereich der Steuerverwaltung mitgeteilt werden. Geben die Angaben in der Steuererklärung zu Zweifeln Anlaß und bietet der Steuerpflichtige zur Aufklärung Bührenmaßnahmen an, so kann das Finanzamt nicht ohne weiteres unter Ablehnung dieses Angebots von dem Steuerpflichtigen die Ausfüllung eines besonderen Erläuterungsbogens verlangen, der sich auf eine große Reihe von ganz allgemein gehaltenen Einzelfragen erstreckt. Ein derartiges Verlangen übersteigt die Grenzen der Befugnisse der Abgabenbehörde. Das Finanzamt muß vielmehr in einem solchen Fall zunächst von der angebotenen Erläuterung absehen. Wenn ferner das Finanzamt zunächst über die Befugnisse gegen die Höhe der Schätzung entschieden hat, obwohl auch Einwendungen gegen die Zulässigkeit der Schätzung erhoben waren, so ist nach einem zweiten Urteil die Beschwerde-Einstellung des Verwaltungsverfahrens abzulehnen, damit zunächst das Berufungsverfahren abgelehnt werden kann.

Die Sterblichkeit in den deutschen Großstädten hat sich in der Woche vom 25. Februar bis zum 3. März infolgedessen verbessert, als die Zahl der Städte mit steigender Sterblichkeit von 32 auf 23 zurückgegangen ist und 22 eine abnehmende Sterblichkeit hatten. Die Sterblichkeit liegt in Gesamt-Berlin auf 16,4, Alt-Berlin 17,8, Neu-Berlin 15,0, Dortmund 15,3, Duisburg 18,2, Gelsenkirchen 14,9, Oberhausen 18,0, Münster i. W. 21,8, Bremen 17,9, Königsberg 21,9, Stettin 18,0, Kiel 18,9, Altona 16,3, Lübeck 17,8, Rastatt 10,6, Braunschweig 21,6, Erfurt 20,7, Leipzig 14,1, Witten 15,5, Mannheim 13,5, Wiesbaden 23,7, Ludwigshafen 14,1, Nürnberg 14,0, Augsburg 22,4, Karlsruhe 17,6. Die Sterblichkeit fiel in Köln auf 13,3, Essen 14,3, Düsseldorf 11,9, Barmen 10,0, Elberfeld 11,2, Bochum 17,0, Aachen 13,8, Damborn 14,3, Krefeld 14,8, Kassel a. d. R. 14,7, M. Gladbach 17,0, Buer 18,1, Hamburg 12,4, Dresden 13,5, Chemnitz 14,7, Magdeburg 16,4, Halle 14,4, Dresden 13,5, Chemnitz 13,3, Frankfurt 8,5, München 12,8, Stuttgart 11,8. Die Zahl fehlt aus Mainz.

Kriegsgräberfürsorge. Die Reichsammlung des Volksbundes deutscher Kriegsgräberfürsorge kreuzt in der gegenwärtigen Sammelwoche rüstig fort, der Aufruf der Ortsgruppe Wiesbaden findet in allen Kreisen erfreulichen Widerhall. Weil es dem einzelnen unmöglich ist, für die Gräber gefallener Angehöriger, besonders der zahllosen, die in fremdem Land zur letzten Ruhe gebettet sind, zu sorgen oder auch nur Nachrichten darüber einzuziehen, ist dieser Volksbund gestiftet worden. Daß für eine große Organisation aber auch große Mittel bedürfen, wird jedem einleuchten, der daran denkt, was ein einziger Auslandsbrief heute an Porto kostet. Darum sollten sich alle Mitbürger durch reichliche Spenden und womöglich durch Beitritt zur Ortsgruppe am dem guten Werk beteiligen, und zwar nicht nur diejenigen, die ihre Lieben im großen Krieg verloren haben, sondern auch und ganz besonders die, denen ein gültiges Geschick solche Opfer erspart hat.

Der Arbeitsnachweis keine Anstaltsstelle. Der öffentliche Arbeitsnachweis hat mit der Vermittlung der Stelle keine Tätigkeit im allgemeinen erschöpft. Er kann

den Vermittelten nur weiter beobachten, wenn er immer bald wiederkommt. Er kann dann den Arbeitgeber über die Eignung des Entlassenen befragen. Nach einem Bescheid der Reichsarbeitsverwaltung darf der Nachweis derartige persönliche Verhältnisse auf Anfrage auch einem anderen Nachweis mitteilen. Nicht zulässig ist dagegen eine allgemeine oder regelmäßige Befragung solcher Namen mit Hilfe einer schwarzen Liste. Die Kenntnis des Vermittelers von der Verlorenheit des Arbeitsuchenden fällt unter das Dienstgeheimnis. Der Vermittler darf deshalb davon nur dienstlichen Gebrauch machen, also nur in besonderen Fällen und auf Verlangen einer anderen Behörde, z. B. der Polizei, innerhalb deren Zuständigkeit und im einzelnen Fall.

Der Briefwechsel der Gefangenen. Die Kosten der Schreibstoffe für Gefangene für Briefpapier, Umschläge, Tinte, Postblätter, Federhalter usw. sollen vom 1. April an vom Arbeitsdienst der Gefangenen abgezogen werden. Die Schreibstoffe selbst werden aus den Anfallsbeständen entnommen oder sonst aus den planmäßigen Mitteln für Schreib- und Postbedarf beschafft. Auch die Postkosten für die Briefe der Gefangenen müssen diese tragen. Hat ein Gefangener weder selbst eigene Mittel noch Arbeitsbezahlung, so kann der Vorkerber das Porto vorstrecken und später abziehen. Hat der Gefangene später keine Arbeitsbezahlung, aber eigenes Geld, so können die Postkäufe auch von diesem abgezogen werden.

Pfändung von Gehaltsansprüchen. Durch Verordnung des Reichsjustizministers vom 23. Februar 1923 ist die Pfändungsschranke für Gehaltsansprüche der Beamten auf 600 000 M. festgesetzt worden. Bis zu dem Betrag von 600 000 M. jährlich ist daher das Einkommen des Beamten überhaupt nicht pfändbar. Von dem 600 000 M. übersteigenden Betrag sind zwei Drittel gleichfalls der Pfändung entzogen und nur ein Drittel des übersteigenden Betrags kann gepfändet werden. Bei der Berechnung des Dienstverdienstes zum Zweck der Feststellung der Zulässigkeit der Pfändung sind Zulagen, die mit Rücksicht auf das Vorhandensein unterhaltsberechtigter Angehöriger gewährt werden (Frauen- und Kinderzulagen) nicht mitzuberechnen. Das Dienstverdienst des Beamten, einschließlich der Zulagen, ist jedoch unbeschränkt pfändbar, wenn die Pfändung wegen der den Verwandten, dem Ehegatten und dem früheren Ehegatten für die Zeit nach Erhebung der Klage und für das diesem Zeitpunkt vorausgehende letzte Vierteljahr kraft Gesetzes zu entrichtenden Unterhaltungsbeiträge beantragt wird.

Einkaufsdiebstahl. In der Nacht vom 22. zum 23. d. M. wurde in der Kuffelstraße in der Schmalbach Straße eingeschoben und u. a. 450 Eier, mehrere Kollibisches, Dörrfleisch, Wurstwaren, Käse und Büchsenmilch gestohlen.

Kirchliches. Das Wahlzettelkontingent, das die Kirchengemeinde des Herrn Hof-Kranke am letzten Sonntagabend in der Kirchengemeinde erhalten hatte, wurde am Sonntagabend in der Kirchengemeinde erhalten. Eine namhafte Summe konnte der Altershilfe überreicht werden; hatte doch ein edler Kirchenfreund 50 000 M. gestiftet, damit die Unfähigen bestreitet werden könnten. Dem Betrachter und allen Mitwirkenden sei im Namen der Älten und Jüngeren auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Staatstheater. Im zweiten Teil des „Totentanz“, der im Laufe der nächsten Woche unmittelbar dem ersten Teil folgen wird, tritt die jüngere Generation entscheidend in die Handlung ein. Der Kapellmeister Lechter, Judith spielt Hertha Geizner, Kurtz Sohn Allan Carl Ludwig Diehl.

Am Montag, den 26. März, geht als Sonderauffstellung für den Bühnenfestsabend „Wildebeute“ in Szene. (Gruppe 1.) Die Karten gelangen am Samstag, den 24. d. M., nachmittags von 4 bis 6 Uhr, in der Geschäftsstelle, Dammstraße 5, zur Ausgabe.

Karhaus. Das von der Kurverwaltung für das große Sonderkonzert Sonntagabend 8 Uhr im großen Saale des Kurhauses verpflichtete Trio, bestehend aus den Herren: Prof. Franz Wanzschel (Klavier), Prof. Carl Bräuner (Violine) und Selmer Victor (Viola), wird hiermit erstmals im Kurhaus auftreten. Das Trio hat verschiedentlich in Städten des Rheinlandes, im Saargebiet, Karlsruhe usw. mit größtem Erfolge aufgeführt. Zum Vortrage gelangt: Trio in G-Moll von F. Schubert und Trio op. 100 von F. Schubert. Des weiteren ist Max Roth (Bariton) zur Mitwirkung gewonnen, welcher Nieder von Brahms und Grieg und 7 Lieder eines Signers von F. Dostal zu Gehör bringen wird. Der Künstler ist ab Januar kommenden Jahres für 5 Jahre unter günstigen Bedingungen nach Amerika verpflichtet. — In den am Montag stattfindenden 2. Volks-Festkonzerte des Ring B. wird Musikdirektor Ehrhardt am Sonntagabend 11 1/2 Uhr im kleinen Saale des Kurhauses einen erklärenden Vortrag halten. Für Abonnenten des Ring B. ist der Eintritt frei.

Wiesbadener Vergnügungsbühnen und Lichtspiele.

Salzka-Filmspiele. Der Steinadlerfilm gelangt ab heute zur Aufführung. Das Filmmittel zeigt in populär-wissenschaftlicher Form den Einfluß des Geschlechtslebens auf die seelische Struktur des Menschen und die Möglichkeit der Lebensveränderung. Zweieinhalb Jahre ununterbrochener wissenschaftlicher, technischer, geistiger und dramaturgischer Arbeit sind erforderlich, bis schließlich eine auf breitem Populärwissen beruhende objektive Bearbeitung der Steinadler Forschungen fertig gestellt war. Wenn jetzt der Film an Zuschauer vorüber rollt, können sich die wichtigsten aus nur einem entfernten Begriff machen, welche Mühe, Zeit und Geldaufwand sowie geistiges Einsetzen in die Therapie erforderlich war, um die jetzt erzielten Ergebnisse zu erreichen. Auch die Schwerkriegeln der Materialbeschaffung für die notwendigen Demonstrationen am Menschen verdienen besondere Erwähnung.

Theaterhinter. Der eben laufende amerikanische Aufführungstil verleiht in die Zeit des Regenerations in China und ebenfalls den Liebesroman einer Chinesin mit einem amerikanischen Marine-Offizier. Zum erstenmal werden im Rahmen einer spannenen Handlung Originalaufnahmen von Tokio gezeigt. Die Hauptrolle hat die amerikanische Schöne Ellen Rayman. Außerdem werden über 20 000 Chinesen mit den lustigen Teil beitreten eine tolle Chaplin-Groteske.

Aus dem Vereinsleben.

Der Verband der angehenden Deniker und Gefertigten Deutschlands, Ortsgruppe Wiesbaden, veranstaltet am Samstag, den 24. März, abends 8 Uhr, im Saale Hellmuthstraße 25 (Turnverein) sein diesjähriges Stiftungsfest.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Zusammenstoß zwischen einem Zug und einem Automobil.

Wd. Mainz, 23. März. Das „Echo der Rhein“ berichtet über einen ersten Eisenbahnunfall. Der in Koblenz um 2,30 Uhr von Mainz eintreffende Eisenbahnzug hatte an einem Bahnhofsübergang bei der Station Hirschen eine Kollision mit einem Automobil, das 12 Personen beförderte. Durch die geringe Geschwindigkeit des Zuges sei ein großes Unglück verhindert worden. Drei Leute, die sich auf der Seite des Kraftwagenführers befanden, kamen noch dem genannten Unfall zwischen Bahnwagen und Zug und wurden verletzt. Der Zug habe die Verletzten nach Koblenz gebracht, wo sie kurz nach ihrer Einlieferung ins Krankenhaus gestorben seien.

tu. Sab. 22. März. Die Buchdruckerei und der Verlag der „Eifel-Zeitung“ ist durch Kauf an H. Jäger aus Dillingen übergegangen, nachdem die bisherigen Besitzer Gebroder Sommer ausgeschieden waren. Das Blatt erscheint jetzt unter dem Namen „Eifel-Zeitung“ in Kirchberg. 22. März. Der 13-jährige Hans Lenhard erkrankte an Transformatoren der elektrischen Überland-Zentrale in Dillingen. Dort kam er mit den Drähten in Berührung, so daß der Junge vom Strom angezogen, in der schrecklichsten Lage unter großen Schmerzen an der Leitung hing. Nur mit großer Mühe konnte man den Bedauernswerten aus seiner Lage befreien. Schrecklich verbrannt wurde er seinen Eltern gebracht.

Sport.

Zusammenstoß Wiesbaden. Am Samstagabend findet eine 3000-gliedervolle Turnfest in Mainz. Am 1. April läßt der Reichsverband der deutschen Turnvereine in Mainz ab. Meldungen werden am Samstagabend entgegengenommen. — Am Sonntag, den 25. März, findet die diesjährige erste Vereinsversammlung statt. Treffpunkt 8 Uhr Kurhausplatz. Berichterstatter: Kellertopf, Kassenprüfer, Königsberg, Vorsitzender: Jäger. Rückzug über Trarbach, Eltze, Wiesbaden an 8 Uhr abends.

zeit in der Londoner Queens Hall, bei dem nur Werte von ihm zu Gehör gebracht wurden, dirigierte er selbst seine erste Sinfonie, die auch Farben-Sinfonie genannt wird. Der Titel ist gewählt, weil der Komponist zwischen den vier Sähen seiner Arbeit und den vier Farben Purpur, Rot, Blau und Grün einen engen Zusammenhang findet. Die purpurne Stimmung wird durch einen feierlichen Marsch ausgedrückt, die rote durch ein Sphärisches, die blaue durch einen langsamen atonogenen Satz, und der grüne Teil besteht in einer das ganze Werk krönenden Arie. Die Sinfonie steht unter dem Einfluß von Schönberg und Strawinski. Die Kritik rühmt ihr aber daneben doch eine bedeutende Selbstständigkeit nach.

Der Liebesroman auf dem Starabaus. Der Kanonologe der Universität von Kalifornien, Dr. Luz, will von einem Starabaus die Liebesgeschichte eines ägyptischen Pharaos abgelesen haben. Dieser Jahresroman als Drogenroman steht auf dem einzigen Starabaus des Pharaos Amenhotep, der sich in Amerika befindet, und ist in Hieroglyphen auf dem Stein, der den heiligen Käfer darstellt, eingraviert. Amenhotep war der Vater des Tutanchamon, dessen Grab jetzt entdeckt worden ist, und um die Geschichte dieses Herrschers zu verstehen, muß man auch den Liebesroman König Amenhoteps des Prädikaten kennen, der die schöne Tii, die Tochter eines gewöhnlichen Hauptmanns der Soldatentruppen, zu seiner Gemahlin erhob. Tii war jedoch nicht die Mutter des Tutanchamon, sondern er stammt von einer Nebenfrau aus dem Harem her, den Amenhotep wie die anderen Pharaonen hielt. Tutanchamon heiratete die dritte Tochter des Sohnes von Amenhotep und der Tii, also die Tochter seines Halbbruders Schematon, des berühmten „Kochens“. Es war in Ägypten ganz gebräuchlich, daß Halbbrüder und Halbwestern und andere nahe Verwandten untereinander heirateten. Die Starabaus wurden damals als Liebesroman benutzt, und der Köcherstein, den die Universität von Kalifornien besitzt, ist einer von denen, in denen König Amenhotep seine Liebe zu Tii verlobete und erklärte, daß er sie zu seiner Hauptfrau erheben werde. Der Pharaos dachte durchaus nicht daran, ihre geringe Abkunft zu verbergen, sondern auf dem Stein ist der Name der Eltern der Königin angegeben, und es geht daraus deutlich hervor, daß sie nicht zur Aristokratie gehörte.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Die amerikanische Operntournee scheint jetzt abgebrochen worden zu sein. Nicht nur Leo Blech, von dem es schon bekannt ist, ging an

Bermischtes.

Neues über den Uroogel. Keine Verfeinerung hat je so großes Aufsehen erregt als der Archäopteryx...

Siebenmal Drillinge. Wenn einem glücklichen Paar einmal Zwillinge köstlich werden, so empfinden mit dies schon als eine seltene Ausnahme...

Ein seltsames Verbrechen. In der Fuchengruft in Kienburg trafen Betrüger, hauptsächlich Wesseln, die schon im Juli 1922 in die Gruft eingestiegen waren...

7 1/2 Millionen Lohnsteuer gerundet. Der Kassenhote Bönisch von den Vereinigten Chamellisten in Saaten wurde, als er die Lohnsteuer nach dem Kaiserer Langruben bringen wollte...

Ein seltsames Raubverbrechen hat sich auf dem Rhein bei Mannheim ereignet. Zwei Männer wollten einen mit Kisten beladenen Kahn in der Nähe des Luisenbades über den Rhein rudern...

Das Schicksal der Erzherzogin Jitka. Aus London wird telegraphiert: Die Erzherzogin Jitka, Wittve des Erzherzogs von Oesterreich und Gattin des Erzherzogs von Spanien...

Die Tragödie der Regenböckin. Eine kausale Tragödie, die die Geschehnisse des phantastischen Abenteuerromans in den Schatten stellt...

Fortsetzung. Nachdruck verboten.

25 Bräute.

Ein Schelmenroman von Wilhelm Herbert.

Seine Blicke irrten über die starren Gesichter hin und versanken in dem Faltenlabyrinth der Gräfin, die ihm plötzlich wie ein Engel vorkam.

Weder Julia noch Mia noch Lu noch irgendeine war ihm je so begehrenswert vorgekommen.

Er wäre am liebsten aufgesprungen, hätte mit dem Wanzterholz die zwei anderen aus dem Zimmer getrieben und sich vor Rahel geworfen, um ihr eine Liebeserklärung zu machen...

Aber er durfte sich ja nicht rühren und mußte trotz seiner rasenden Ungeduld die langweilige Buchstabenbeuterei abwarten, mit der Bodo seinen viertdimensionalen Willen kundzutun geruhen sollte.

Jedenfalls — fiel die Entscheidung aus, wie immer behielt er sich vor, die scheinbare Eröffnung des Feinangehangenen mit der ganzen Kraft seines Lebenswillens zu seinen Gunsten zu beeinflussen und nötigenfalls zu bekämpfen.

Wie — fuhr es ihm da durch den Kopf — wenn er mit seinen zwei Fingern dem unerschöpflichen Geist zuvorkommen und den Stifft Worte zuden lassen würde, die für ihn sprachen!

Aber Sybille's helle Augen und der glatte Mondbleich Bronislawas nahmen ihm den Mut zu einem solchen Versuch, der doch wohl auch viel zu kühn war, um gelingen zu können.

Warum hatte er sich nicht schon früher mit solchen interessanten Experimenten befaßt? Warum hatte er erst längst wieder vier Monate dieses kostbaren Daseins mit Tüchleinvergeuden, statt sich darin zu üben und Geistesübungsstunden zu nehmen?

Witten in dieser Pein begann der Stifft plötzlich wie

worfen, den man in Brand steckte und der Körper des Jünglings langsam verbrannte. Augenzeugen des schrecklichen Schauspielers berichteten, daß Brandstiftung sein Schicksal ertrag ohne den geringsten Laut...

Neues aus aller Welt.

Diebstahl in Berliner Dom. Dieser Tage bemerkte ein Polizeibeamter einen Mann, der aus dem Hauptportal des Berliner Domes heraustrat und einen Sack an einen Handwagen legte...

Unterfugungen eines Stadtpfarrers. Auf Veranlassung des Magistrats Reußling ist von der Kriminalpolizei der 36 Jahre alte Stadtpfarrer Friedrich Wilmann verhaftet worden...

Eingebuch in eine Fuchengruft. In der Fuchengruft in Kienburg trafen Betrüger, hauptsächlich Wesseln, die schon im Juli 1922 in die Gruft eingestiegen waren...

7 1/2 Millionen Lohnsteuer gerundet. Der Kassenhote Bönisch von den Vereinigten Chamellisten in Saaten wurde, als er die Lohnsteuer nach dem Kaiserer Langruben bringen wollte...

Ein seltsames Raubverbrechen hat sich auf dem Rhein bei Mannheim ereignet. Zwei Männer wollten einen mit Kisten beladenen Kahn in der Nähe des Luisenbades über den Rhein rudern...

Das Schicksal der Erzherzogin Jitka. Aus London wird telegraphiert: Die Erzherzogin Jitka, Wittve des Erzherzogs von Oesterreich und Gattin des Erzherzogs von Spanien...

Die Tragödie der Regenböckin. Eine kausale Tragödie, die die Geschehnisse des phantastischen Abenteuerromans in den Schatten stellt...

Fortsetzung. Nachdruck verboten.

toil hin und her zu schlendern und einen solchen Beitsanz über die Buchstaben aufzuführen, daß ihm höchstens noch ein Auge folgen konnte, das in dieser Art zu schreiben, ganz außerordentlich zu Hause war.

Bei Bronislawa schien der seltene Fall gegeben.

Sie guckte zwischen ihren halbgeschlossenen Lidern heraus auf das Gehäufte und wartete, bis es allmählich erlahmte und der Stifft endlich schlaff und gleichsam atemlos stillstand.

Einige Zeit, während der kein Hauch über den Tisch ging, sann Bronislawa mit geschlossenen Augen, entkörperert in den Stuhl hingesunken, vor sich hin.

„Graf Bodo“ — begann sie hierauf mit wesenloser Stimme — „teilt mit, daß er nicht länger hier weilen könne. Er wird von einer höheren Macht abberufen. Aber er sendet einen Geist, der seinen Willen überbringen wird.“

„Ah!“ seufzte Sybille und die Gräfin zitterte am ganzen Leib. „Ach danke dir, Bodo!“ flüsterte sie. „Ruhe sanft!“

Bronislawa gab ihrer Freundin mit dem Kopf einen müden Wink.

Da ging Sybille in die Ecke und holte einen langen Stab, an dem eine kleine Kerze zum Anzünden des Lüfters und ein Löschhorn stak, womit man die Lichter sterben lassen konnte.

Sie stieg auf ihren Stuhl und nahm einem der drei Stämmchen nach dem anderen Luft und Leben.

Es war vollkommen Nacht in dem Zimmer dazu atemlos still.

Das dauerte so lange, daß Bulljahn den Verdacht schöpfte, alle — auch er — würden einschlafen, wenn der Geist nicht bald käme.

Aber dieser hatte wohl einen weiten Weg zurückzulegen.

Aus unserem Leserkreise.

(Nichtwendete Einwendungen werden weder zurückgekehrt, noch aufbewahrt) Obgleich die Wiesbadener Straßenbahn-Gesellschaft am 1. März den Preis für Monatskarten auf den niedrigen Betrag erhöht hat, ist die alte Ungerechtigkeit, daß diese Karten an Sonn- und Feiertagen nicht benutzt werden dürfen, bestehen geblieben...

Handelsteil.

Reichsbank-Ausweis

Die außergewöhnlichen Verhältnisse, in die das deutsche Wirtschaftsleben durch die Besetzung des Ruhrgebiets geraten ist, führten auch in der zweiten Februarwoche wieder zu einer neuen ungemeinen Steigerung der Inanspruchnahme des Zentralnoteninstituts. Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. d. M. ist die gesamte Kapitalanlage in der Berichtswoche von 2948.1 Milliarden Mark auf 3688.1 Milliarden Mark, d. h. um 740 Milliarden Mark gestiegen, und zwar betragen die Zugänge bei den Handelswechseln 444 Milliarden Mark, bei den Reichsschatzweisungen 376.7 Milliarden Mark, während die Lombardforderungen einen Rückgang um 80.8 Milliarden Mark zeigten...

Goldrechnungen.

Der Hauptausschuß des Deutschen Industrie- und Handelstages beschäftigte sich in seiner Sitzung am 18. März d. J. mit der immer dringender werdenden Schaffung einer wertbeständigen Rechnungseinheit für das deutsche Wirtschaftsleben, insbesondere um der Festmarkbilanzierung und der Einführung eines Goldzirkulums. Dabei wurde eine Ermächtigung der Regierung, die gesetzlichen Vorschriften über die Bilanzierung durch Verordnung zu ändern, abgelehnt und hierfür ein Gesetz für nötig gehalten. Ein Bedürfnis die Mindestbeträge von Aktien, die Ausgabebestimmungen für Aktien und die Zulassung zum Börsenhandel gesetzlich oder gar durch Verordnung zu regeln, wurde als nicht vorliegend bezeichnet. Eine Ermächtigung der Gewerbetreibenden, nach den von Schmalenbach empfohlenen Regeln Goldmarkbilanzen aufzumachen, wurde für zweckmäßig erachtet. Dabei dürfte jedoch das Nominalkapital, soweit es in Papiermark eingezahlt ist, nach Umwertung der Aktiven und Schulden in Goldmark, nicht von dieser Umrechnung ausgeschlossen werden, wie Schmalenbach das vorschlägt. Dagegen wurde es abgelehnt, nach dem 31. Dezember 1926 die Festmarkbilanzierung obligatorisch zu machen, weil erst mit der fakultativen Einführung der Goldrechnung Erfahrungen gesammelt werden müßten. Ebenso wenig können die Zulassungsstellen berechtigt werden, schon vor diesem Termin die Zulassung von Aktien und Schuldverschreibungen von der Durchführung der Goldmarkrechnung in dem betreffenden Unternehmen abhängig zu machen.

Es wurde ferner bezweifelt, ob ein für alle gewerblichen Zweige verwendender Index aufzufinden sei. Die Zuhilfenahme verschiedener Indexziffern für die einzelnen Gewerbezweige wurde als unzweckmäßig abgelehnt. Als brauchbarer Weg zur Errechnung des Goldwertes der Mark wurde empfohlen, die Papiermark auf Grund der Friedensparität nach ihrem Verhältnis zu der jeweils höchstwertigen Goldwährung umzurechnen.

Den Folgen allgemeiner Goldmarkbilanzierung für das Steuerwesen muß die Steuergesetzgebung Rechnung tragen. Unabhängig von der fakultativen Einführung von Goldmarkbilanzen wurde es als ein berechtigtes Bedürfnis des Wirtschaftslebens bezeichnet, daß Goldzirkulanten bei den Banken eingerichtet werden. Hindernisse, die etwa in der Devisenordnung hiergegen bestehen, sollten durch deren Änderung beseitigt werden.

rauchte eine lange Pfeife und spuckte zuweilen behaglich in den Abgrund.

Langsam schien es ihm dabei, als ob die undurchdringliche Finsternis sich löse. Er meinte, trotz der sichtslosen Nacht, allmählich den Vorhang sehen zu können, der fast noch schwärzer war wie sie.

Und plötzlich wehte Bewegung aus dieser Schwärze. Der Vorhang schien sich geräuschlos zu spalten und einem schleierhaften Schemen den Weg zu öffnen.

„Er ist da.“ Die drei Worte hingen in der Luft, von Bronislawas dünnen Lippen hineingeblassen.

Sah der Geist noch nicht genug oder mußte er erst veratmen — das fahle Gebilde ohne Linien und Grenzen schwamm bewegungslos in dem Vorhang, aus dem es sich dann aber ganz mächtig losloderte.

Mit einem Male ging, ohne daß man etwas hörte und fühlte, eine kraftlose Erschütterung um den Tisch.

Aus dem Vorhang schwebte ein phosphoreszierendes Etwas, das in waberndem blassem Grün in die Nacht griff.

Jetzt erkannte man eine sehr schmale, feinsingrige Hand, an der das Phantom angegliedert sein mußte. Zeit war im ersten Augenblick vollkommen benommen. Die feine schmale Hand erinnerte ihn unwillkürlich an den Taschendieb Just. In seinem erregten Hirn wirbelte der Gedanke auf, Just könnte gestorben sein und die erhöhten Fähigkeiten der Geisterwelt für seine Kunst ausnützen, die schon im Leben sehr groß gewesen war.

Unwillkürlich legte Bulljahn bei dieser Vorstellung die beiden Hände auf die Taschen. Denn vor Just war schon früher nichts sicher geblieben, geschweige denn, wenn ihm jetzt noch die schlürfrige Beweglichkeit der Gespensterwelt zur Verfügung stand.

Die Hand glomm mehr und mehr in die Nacht hinein und näherte sich dem Tisch. In gemessener Entfernung von diesem hielt sie an. Sie schien zu suchen, an wen sie sich zu wenden habe.

Dann kam sie noch weiter heran.

Berliner Devisenkurse.

Table with columns for currency (Gold, Brief), date (21. März 1923, 22. März 1923), and various international exchange rates for locations like Holland, Belgien, Norwegen, etc.

Devisenkurse im Freivorkok vom 23. März, 11 Uhr vormittags.

Der Dollar notierte heute 21000.— M. der New Yorker Kabelkurs 20900.— M. der französische Franken 1360.— M. der Schweizer Franken 3850.— M. der belgische Franken 1160.— M. der holländische Gulden 8240.— M. das englische Pfund 98000.— M. die norwegische Krone 3780.— M. die dänische Krone 4010.— M. die schwedische Krone 5540.— M. die italienische Lira 1015.— M. die österreich. Krone 29 Pl. die tschechische Krone 620.— M. die polnische Mark — Pl.

Banken und Geldmarkt.

Pforzheimer Bankverein. A.-G. in Pforzheim. Die Verwaltung beantragt die Erhöhung des Grundkapitals um 24 900 000 M. auf 30 900 000 M. durch Ausgabe von a) 24 000 000 M. auf den Inhaber lautenden Stammaktien mit voller Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1923. b) 900 000 M. 7proz. amortisierbaren auf Namen lautenden Vorzugsaktien mit mehrfachen bei weiteren Kapitalerhöhungen verhältnismäßig wachsenden Stimmrecht mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1923. Ferner soll über etwaige weitere Erhöhung des Grundkapitals bis zur Höhe von 60 000 000 M. Beschluß gefaßt werden. (Außerordentliche Generalversammlung 11. April.)

genannter Bank. und der Vorsitzende des Aufsichtsrats der holländischen Bank. Herr Paul Judell. s-Gravenhage, wird in den Aufsichtsrat der Rhön-Bank gewählt und als solcher delegiert für die Leitung der Rhön-Bank. Niederlassung s-Gravenhage.

Industrie und Handel.

H. Fuchs, Waggentabrik, A.-G., Heidelberg. Nachdem die Gesellschaft ihr Aktienkapital erst Ende November um 26 Mill. M. Stamm- und 1 Mill. M. 7proz. Vorzugsaktien erhöht hat, steht auf der Tagesordnung der auf den 14. April einberufenen Generalversammlung wieder ein Antrag auf Erhöhung des Aktienkapitals und Erhöhung des Stimmrechts der Vorzugsaktien Lit. A. Über das Ausmaß der Kapitalerhöhung ist nichts bekannt.

Zachocke-Werke Kaiserslautern, A.-G. Die Gesellschaft erzielte 4.19 (0.79) Mill. M. Reingewinn, dessen Verwendung (i. V. wurden 20 Proz. Dividende verteilt) aus der im „Reichsanzeiger“ enthaltenen Bilanz nicht ersichtlich ist. Die Bilanz verzeichnet 55.71 (4.94) Mill. M. Waren und 28.51 (8.22) Mill. M. sonstige Kreditoren gegenüber 31.19 (6.69) Mill. M. Debitoren. 6.67 (0.13) Mill. M. Bankguthaben. 10.97 (2.96) Mill. M. Halb- und Fertigfabrikate, sowie 46.14 (7.49) Mill. M. Rohmaterialien.

C. H. Koerr, A.-G., Heilbronn. Die Zulassung der 50 Mill. M. Stammaktien zur Notierung an der Frankfurter Börse wurde genehmigt.

Daimler Motoren-Gesellschaft, A.-G. in Stuttgart-Untertürkheim. Die außerordentliche Hauptversammlung beschloß eine Kapitalerhöhung in der Weise, daß das Stammaktienkapital um 200 auf 600 Mill. M. und das Vorzugsaktienkapital um 8 auf 24 Mill. M. erhöht wird. Die Stamm- und Vorzugsaktien werden zu 100 Proz. einem Konsortium zum freihändigen Verkauf begeben.

Vereinigte Deutsche Nickelwerke, A.-G., Schwerte (Westf.). Der Generalversammlung am 6. April wird die Verteilung einer Dividende von 3 Proz. auf die Vorzugsaktien und 100 Proz. auf die Stammaktien sowie die Erhöhung des Grundkapitals um 10 Mill. M. vorgeschlagen. Der Reingewinn des Geschäftsjahres 1912 beträgt 29 076 618 Mark. Die Bilanz schließt mit 399 132 684 M., die Gewinn- und Verlustrechnung mit 44 486 250 M. ab.

Pfälzische Preßhele- und Spiritfabrik, Ludwigshafen am Rhein. Die Gesellschaft erzielte 808 679 M. (368 032 M.) Reingewinn, woraus 30 (12) Proz. Dividende verteilt werden.

Gelsenkirchener Bergwerks-Aktiengesellschaft. Die Gesellschaft, die im Januar 1923 auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken konnte, schlägt in ihrem Geschäftsbericht die Verteilung eines Gewinnanteils von 80 Proz. auf 130 Mill. M. Aktienkapital vor. Der Reingewinn beträgt 114 280 108 M. Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt mit 185 564 099 M.

Verkehrswesen.

Schantung-Eisenbahn-Gesellschaft. Von der ihr in der Generalversammlung vom 3. Dezember 1922 erteilten Ermächtigung Gebrauch machend, hat die Verwaltung der Schantung-Eisenbahn-Gesellschaft nunmehr den Abfindungsvertrag mit der deutschen Regierung unterfertigt. In langwierigen Verhandlungen ist es gelungen, eine nicht un-

erhebliche Heraussetzung der Entschädigungssumme zu erreichen. Das Reich wird der Gesellschaft als Ersatz für das ihr infolge des Versailler Vertrages entzogene Eigentum eine Entschädigung von insgesamt 2 850 000 000 M. in 4proz. Schatzanweisungen bzw. 10 000 000 M. in bar zahlen. Letzterer Betrag wird jedoch auf die vom Reich erhaltenen Vorschüsse in Höhe von 10 000 000 M. verrechnet, so daß also eine Auszahlung dieses Betrages nicht erfolgt.

Schiffahrt.

Nächste Dampferabfahrten der Hamburg - Amerika-Linie. New York: D. „Bavaria“ am 29. März. D. „Mount Clay“ am 5. April. D. „Thuringia“ am 1. April. D. „Reliance“ am 17. April. Philadelphia-Norfolk: D. „Brasilien“ am 21. März. Philadelphia-Baltimore: D. „Fürst Bülow“ am 6. April. Cuba und Mexiko: Pass-D. „Toledo“ am 27. März. Westküste Nordamerika: M. S. „Missourian“ am 22. März. Ostasien: Post-D. „Prußen“ am 7. April. Westindien: D. „Amassia“ am 7. April. Südamerika: Pers.-D. „Rugia“ am 27. März. D. „Poseidon“ am 1. April. Westküste Südamerika: „Frankenwald“ am 7. April. Levante: Pass-D. „Abessinia“ am 30. März. Pass-D. „Heraklea“ am 30. März. — Windau: wöchentlich.

Dollar: Schatzanweisungen des Deutschen Reiches

Garantiert von der Reichsbank F 152

Schluß der Zeichnung:

Gonnabend, den 24. März 1923.

Die heutige Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Hauptredakteur: Hermann Zeltich.

Verantwortlich für Politik und Handel: H. Zeltich; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den übrigen Schriftteil: F. Günther; für die Anzeigen und Reklamen: F. Dornauf, sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der 2. Schellenbergischen Buchdruckerei in Wiesbaden.

SUNLIGHT SEIFE advertisement featuring large stylized text and images of Sunlight soap boxes. Text includes 'Achten Sie auf Packung und Prägung'.

Nach Frankfurt advertisement for Mertz-Passage. Text: fährt nach Bedarf, evtl. stündlich, nur in geschlossenen eleganten Personenwagen die Taunus-Garage Wiesbaden. Einzelfahrt x 15 000. Hin- u. Rückfahrt x 25 000. Auskunft, Kartenverkauf u. Abfahrt Mertz-Passage 20 Wilhelmstraße. Sonderwagen nach Vereinbarung. Rückdienst ab Firma L. Barbarino, Frankfurt, Ecke Kaiserstr. u. Bahnhofplatz.

Streichfertige Delfarben advertisement for A. Röhrig & Co. Text: für alle Zwecke, Bernstein-Fußb.-Lacke in allen Nuancen, la amerik. Fußbodenöl goldgelb, geruchlos, Bohnerwachs weiß und gelb in führender Qualität empf. zu billigsten Fabrikpreisen. A. Röhrig & Co., Lackfarben und Kittfabrik 6 Marktstraße 6.

Dr. med. Finkelstein advertisement. Text: prakt. Arzt u. Geburtshelfer, in Belgien appr. (Deutscher) u. Facharzt für Haut- und Geschlechtsleiden. Sonnenberge Straße 11a (gegenüber Nr. 58). Tel. 3845. Sprechz. 10-11 1/2, 3-4, Sonnt. 10-1.

Seidene Damen-Jumper advertisement. Text: in großer Auswahl zu billigen Preisen sowie Seiden- u. Seidentlorstrümpfe. Etagen-Geschäft B. Gutschein 1. Stock Kirchgasse 49 1. Stock. Bitte meine Schaukasten zu beachten.

Handkoffer advertisement. Text: Damentaschen, Brieftaschen, Zigarren-Etuis, Portemonnaies in größter Auswahl. A. Letschert, Faulbrunnenstr. 10a 1.

Backt mit Dr. Oetker's Backpulver „Backin“ advertisement. Text: dann gelingt der Kuchen immer! — Man versuche: Dr. Oetker's Streuselkuchen. Zutaten zum Teig: 500 g Mehl, 1 Packchen von Dr. Oetker's „Backin“, 125 g Butter, 80 g Zucker, 2 Eier, 1/4 Liter Milch oder Rahm. Zubereitung: Rühre die Butter zu Sahne, füge Zucker, Eier, Mehl, dieses mit dem Backin gemischt, und die Milch hinzu. Den geschmeidigen Teig drücke mit mehlobstaubten Händen auf dem ge-

Befehl der Rheinlandkommission.

Bis auf weiteres wird jeder Verkehr, ausgenommen per Bahn, zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet von 8 Uhr abends bis 5 Uhr morgens verboten. F312

Wiesbaden, den 22. März 1923.

Wird veröffentlicht.

Der Magistrat.

Mobiliar-Versteigerung.

Morgen Samstag, den 24. März 1923

vormittags 9 1/2 Uhr beginnend,

versteigert ich fortsetzend in m. Versteigerungslotale

22 Neugasse 22

nachverzeichnetes sehr gut erhaltenes Mobiliar. Zum Ausgebot kommen:

1 eleg. Mah.-Ausziehtisch mit 5 Einlagen, 1 eleg. elektr. 8fl. Bronzelüster, 1 Perser Verbindungstisch (Büfche), 1,00x1,65, 1 guterb. Schreibmaschine, ein Grammophon mit 10 Platten, 1 Facette-Spiegel (50x300), 1 Fahrrad mit neu. Bereifung, Kleiderschränke, Kommoden, Nachtschränke, Tische, Stühle, 1 Küchenstuhl, 1 Eisschrank, sehr gut erhaltene Betten, Sofas, Chaiselongues, 1 flam. Gasherd, 2 Gasheizöfen, 2 Marmorplatten, 1 fast neue Sattlermaschine, 1 Nähmaschine, 1 Obstpresse, eine fast neue Deimolwage, 1 Partie Damen-, Herren- und Junglingsbekleidungsstücke, Damen-Leidwäsche, Herren- u. Damenschuhe, Tischtücher, Teppiche, Kuchentische, Jagdtische, Wäschekäse, 1 Partie Teller und Platten, Weinläufer, Bierkrüge, Schlich- und Wäschekörbe, Haushalts- und sonst. Gebrauchsgegenstände u. viele hier nicht genannte Sachen. Meistlich meistbietend gegen Barzahlung. Besichtigung vor der Auktion.

Friedrich Krämer

Auktionator und Taxator. 3870 Telefon 3870.

Mobiliar-Versteigerung

Am Montag, den 26. März 1923

vormittags 9 1/2 Uhr anfangend,

versteigere ich in meinem Versteigerungslotale

Kl. Schwalbacher Str. 10

(Zugang von der Mauritiusstraße bei Nr. 12 oder von der Kirchstraße zw. Nr. 54 u. 56)

folgende guterhalt. Möbel u. Gebrauchsgegenstände:

1 isoliertes Schlafzimmer (Satin-Nußbaum), bestehend aus: Spiegelschrank, Waschkommode mit Spiegelauflage, 2 Betten mit Rahmen und Wollmattdecken, 2 Nachttischen, 2 Stühlen u. Handtuchb.; 2 isolierte Schlafzimmer; 1 weißlackierte Kücheneinrichtung; 1 großer Smaragd- und 1 Perser Teppich (sehr schöne Stücke), Kissen- und andere Teppiche; 1 guter Küchenherd mit Rohr; 1 Schreibmaschine; 1 u. 2 zürige Kleiderschränke, Spiegelschrank, Kommoden, Waschkommoden, Nachttische, egale und einzelne Betten mit und ohne Matten, Zimmerische, Stühle, Chaiselongue, 1 Chaiselongue-Decke, 12 Meter feinsten weißer Wäsche, mehrere Damen- und Kinderkleider und Schuhe; ferner kommen zum Ausgebot die Restbestände eines Schuh- und Modewaren-Geschäfts, als: Straußfedern, Blumengarnituren, Hügel, Quisfedern, Spigen, Fächer, Schleier, Hutnadeln, Ausstragkästen, Geschäftskartons und vieles nicht benannte;

diverse alte und neue Gemälde, Zeichnungen u. Stiche, Porzellan, Kristalle, zwei große Chinavasen, 1 Regulator, verschiedene Taschen- und Armband-Uhren, ein 14karätiger Goldbleistift mit Brillanten und Steinen besetzt und sonstige echte und unechte Schmuckgegenstände, Almalas u. verfilb. Bekleidung, Photoapparate, Ziehharmonikas, Spielzeug, 25 Kobalplatten (30x21 cm)

Emil Klapper

Auktionator und Taxator.

Wiesbaden, Friedrichstraße 53. - Telefon 1627.

Zur Aufklärung!

Beim Gebrauch der 1000fach bewährten Grudeherde können die Hausfrauen noch sehr viel sparen. Außer Holz u. Kohlen werden in vielen Haushaltungen im Monat 100 Kubikmeter Gas gebraucht. Diese kosten 1 Kubikmeter 800 Mk. = im Monat 80 000 Mk.

Grudeherde, welche ohne Unterbrechung Tag und Nacht weiterbrennen, stets heißes Wasser liefern, worin sich alles kochen, backen u. braten läßt, brauchen höchstens 2-3 Ztr. Grudekoks (markenfrei), kostet p. Ztr. 7500 Mk. im Monat 22 500 Mk.

Ersparnis im Monat 57 500 Mk.

Grudeherde ersparen im Jahre ca. 700 000 Mk.

In Wiesbaden weit über 100 im Gebrauch. Vorrätig in den Preislagen 230 000.—, 375 000.—, 625 000.— Mk.

Alleinverkauf für Wiesbaden **Wilh. Höcker, Schillerplatz 2,** Haus- und Küchengeräte.

172

Mobiliar-Versteigerung.



Montag, den 26. März 1923,

vormittags 9 1/2 Uhr beginnend,

versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Versteigerungslotale

26 Marktstraße 26

1. Etage

nachverzeichnetes sehr gut erhalt. Mobiliar und Haushaltsgegenstände:

- 1 Salon, weiß, bestehend aus: Sofa mit Umbau, 2 Sessel, Salonstuhl, Tisch, 2 Stühlen;
- 1 Salon, Mahagoni, bestehend aus: Sofa mit Umbau, 2 Sessel, Salonstuhl, Tisch, 2 Stühlen;
- 1 Wohnzimmer, Nußbaum, bestehend aus: Sofa, 2 Sessel, Trum-Spiegel, Salonstuhl, Tisch, 2 Stühlen;
- 1 arabische Garnitur, eingelegt, bestehend aus: 1 Bank, 1 Tisch, 1 Stuhl, 2 Hocker, 1 Bild;
- 2 eingelegte Schränke sowie Biedermeier-Sekretär und eine eingelegte Standuhr;
- 1 Wäschekabine, 3tür., Eitschpine, 2,20 Meter;
- 2 egale weiße Metallbetten mit Sprungrahmen, Waschkommode mit Marmor u. Spiegelauflage, 1 Nachtschrank; ferner kommen zum Ausgebot:

6 Klubbische mit Moltonbezug, 12 Tonnenschühle mit hoher Lehne, 12 Stühle mit Lederfüß, 12 Wirtschaftsstühle, 2 Spiegel (90x80), 1 Sofa, 2 Sessel, Chaiselongue, Sekretär, Vertiko, Salon-, Kleider- u. Pfeilerschranke, ca. 15 Betten mit Sprungrahmen, 8 Korbhaarmatratzen, 7 Waschkommoden mit Marmor, 10 Nachttische, 4 Spiegel (rund und oval), Schreibtisch mit Aufsatz, egale Rohrstühle, Sofas, Divans, 2 egale Wollmattdecken, Auszug-, Zimmer-, Bauern-, Nipp- und Küchentische (oval u. rund), 3 Nähmaschinen, ein Kolophon, Regulator, Pendüle, 2 Eisschränke, Badewanne, 1 Bowle für 12 Personen, eine Metallgruppe (großer Tisch), Gasherd mit Tisch, 2 Karndelaber, 3 gemalt: Gobelins, eine Kopierpresse, Lüster, Galerien und Stangen, Bilder, Nipp- u. Aufsteckfächer, ein Posten Portieren, Gardinen, Kleider, Pelzmantel, versch. Stiefel Lederamaschen, Ladenschrank, Waschmaß, Kinderwagen, 1 Matolika-Kamin sowie vieles hier nicht Genannte freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Adolf Messer

Auktionator und Taxator. 26 Marktstraße 26. 1. Etage. Telefon 4296.

Herren-Fahrrad

prima, billig zu verkaufen. Basel, Borchstraße 15, Frontspitze.

Neu! Neu! Halt! Aufgepaßt!

Morgen Samstag

Neue Ausstellung

Rheinstraße, Ecke Kaiserstraße, von feinen Edelsteinen, Zitrone-, Blut- u. blonden Erzen, Patina, Goldschmuck mit Mi. G., sowie v. a. Auch jed. Morgen auf dem Markt.

Spanischer Stand. Jaime Fullana.

Brennholz Anmachholz

geteilt, trocken, per Sad 300.— ab Lager. Mainzer Straße 118.

Allgemeine Holzhandels-Gesellschaft A.G.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle. Am 21. März: Rosina Blücher, ohne Beruf, 50 J. Wilhelmine Huth, ohne Beruf, 61 J. Karoline Hummel, ohne Beruf, 34 J. Elisabeth Herdt, ohne Beruf, 69 J. 22.: Droschkenbes. Karl Müller, 50 J.

Wiesbaden - Kreuznach-Oberstein-Trier

und zurück fährt Fracht-Auto. Teilnehmer gesucht. Kleber & Co., Albrechtstr. 13.

Aenne Diebels Kurt Jenecke

Dipl.-Ingenieur

Verlobte.

Wiesbaden, Doltzheimer Str. 68. Berlin.

Karl Unkelbach u. Frau

Johanna, geb. Klauer

grüßen als VERMÄHLTE.

Wiesbaden, den 24. März 1923. Philippsbergstr. 33.

Trauung: Samstag, den 24. März, 3 Uhr, Bergkirche.

Wir teilen unseren Mitgliedern mit, daß unser langjähriges Mitglied

Herr Karl Müller

am 22. März gestorben ist.

Die Beerdigung findet am Montag, den 26. März, vormittags 10 1/2 Uhr, auf dem Nordfriedhof statt.

Die Mitglieder werden um recht zahlreichste Beteiligung gebeten.

Der Vorstand der Pferdeversicherung.

Nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden hat Gott der Herr heute meinen innigstgeliebten Mann, unsern treusorgenden Vater, Schwiegerohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn Karl Müller

Droschkenbesitzer

im Alter von 50 Jahren zu sich in die Ewigkeit abberufen.

Frau Mina Müller, Wwe., geb. Rübhamen und Kinder.

Wiesbaden (Hochstraße 10), den 22. März 1923.

Die Beerdigung findet am Montag, den 26. März 1923, vormittags 10 1/2 Uhr, von der Trauerhalle des alten Friedhofs aus auf dem Nordfriedhof statt.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei dem Heimgange meines lieben unvergesslichen Sohnes

Adolf Klöppner

allen tiefgefühlten Dank. Ganz besonderen Dank Herrn Pfarrer Wein für seine trostreichen Worte, sowie seinen Lehrern und Mitschülern der gewerblichen Fortbildungsschule und für die schönen Kranz- und Blumenpenden.

Frau H. Ruppert, verw. Klöppner Schreinermeister Karl Ruppert.

Preiswerte Herren- u. Knaben-Kleidung

Rechtzeitige umfangreiche Einkäufe ermöglichen es mir, meinem Kundenkreis fertige Herren- u. Knaben-Kleidung bester Beschaffenheit zu sehr günstigen Preisen anzubieten.

Herrn-Sakko-Anzüge	Mk. 95 000.—	125 000.—	150 000.—	170 000.—	200 000.—
Herrn-Sakko-Anzüge , feine Qualitäten	Mk. 215 000.—	230 000.—	245 000.—	275 000.—	bis 375 000.—
Herrn-Sport-Anzüge mit Breches- od. Manschetten-Hose, teilweise auch mit doppelter Hose	Mk. 110 000.—	140 000.—	170 000.—	200 000.—	bis 350 000.—

Frühjahrs-Mäntel = Loden-Mäntel u. Pelierinen = Gummi-Mäntel = Gabardine-Mäntel = Windjacken.

Für Knaben:

Orig. Kieler-Anzüge = Sport-Anzüge = Jacken-Anzüge = Blusen-Anzüge = Kübler's Sweater u. Sweater-Anzüge = Loden-Mäntel u. Pelierinen.

Heinrich Wels

Kirchgasse 64, gegenüber Mauritiusplatz.

Schreibmaschinen

Verkauf, Leasing, Ankauf, Reparaturen.
Sulzberger, Adelheidstraße 75. Tel. 772.

Der neue Postgebühren-Tarif

gültig ab 1. März
nach amtlichen Quellenangaben bearbeitet und auf haltbarem Karton gedruckt, zu haben im **Tagblatt-Haus, Langgasse 21.**
Preis Mark 200.—.

Für die Ostern

- frisch eingetroffen:
- Tafel-Margarine, frisch, ungesalzen . . . Pfd.-Pak. 2750.—
 - Rußbutter . . . Pfd.-Pak. 2850.—
 - Kokosfett, lose . . . Pfund 2850.—
 - Kokosfett . . . in Pfd.-Tafeln 3000.—
 - Reines Niorenfett . . . Pfund 3300.—
 - Amerikan. Schweine-schmalz . . . Pfund 3700.—
 - Butterschmalz . . . Pfund 3500.—
- Sonstige billige Lebensmittel.

Königsberg

27 Hellmundstraße 27.

Grosser Preisabschlag! Große Automobilvorführung.

Probefahrten gestattet. Gelegenheit zum Ankauf sofort lieferbaren erstklass. Fabrikats, 2- u. 4-Sitzer, mit elektr. Licht- u. Startanlagen. Näheres Wiesbaden, Hotel Nassauer Hof, Sonntag vorm. 11 Uhr.

Vorteilhaftes Oster-Angebot! Neue fert. Herren- u. Jünglings-Anzüge sowie Frühjahrs-Paletots und moderne Herren-Stoffe

zu billigen Preisen zu verkaufen.

Auf Wunsch Zahlungsvereicherung.
Blum, Luisenstr. 26, Gth. I.

Syphilis

Haut- u. Geschlechtsleiden
Spezialarzt
ehem. Sanatoriumschef
(app. in Wien)
Morigstr. 52.
11-12, 6-7 (Jut. Urol).

Rhabarber-Pflanzen
(rostfreie Teilpflanzen),
einzelne Stängel 2-3 Bld.
schwer, jedes Quantum
abzugeben, auch Erdbeer-
pflanzen. Näh. Hattmer,
Blatter Straße 56.

Nach Frankfurt fährt die Automobil-Centrale Wiesbaden

Bahnhofstraße 20

mit geschlossenen oder offenen Personenwagen je nach Wunsch der Fahrgäste.

Fahrdauer ca. 50 Minuten.

Fahrpreis 15 000 Mk. p. Person. Hin- u. Rückfahrt 25 000 Mk.

Telephon 6160, 6161, 6162.

Verkehr stündlich, erste Wagen 7 Uhr vormittags ab Garage Bahnhofstraße 20, woselbst in unserem Büro gerne jede gewünschte Auskunft erteilt wird.

Schuhmachermaschine „Dürkopp“
Regal mit ca. 30 Paar Leisten, Werkstück, Schild usw. billig zu verkaufen.
Sofel, Wörthstraße 15, Frontspitze.

Großer Preisabschlag!

- Margarine Sfd. Mk. 2750
- Rußbutter Sfd. Mk. 2900
- Kokosfett (lose) Sfd. Mk. 2800
- Kokosfett in Tafeln Sfd. Mk. 2900
- Speiseschmalz Sfd. Mk. 3200
- Amerik. Schweineschmalz Sfd. Mk. 3750
- Bruchreis Sfd. Mk. 750
- Gelbe Erbsen Sfd. Mk. 900
- Weißer Bohnen Sfd. Mk. 980
- Gerstenflocken Sfd. Mk. 800
- Reine Kernseife Doppelstück Mk. 700
- Camembert-Käse Schachtel Mk. 350

Zucker auf Marken!
Lebensmittelhaus
Karl Wehnert

Adelheidstr. 86, Ecke Schiersteiner Str.

Wegen Platzmangels verkaufe:
1 **Rücheneinrichtung** 80 000 Mk.
1 **Bett** m. Sprungrahmen u. Matratzen 55 000 Mk.
2 **nüßb.-pol. Bettstellen** à 20 000 Mk.
Sofel, Westendstraße 1, 2.

Gelegenheitskäufe!!
Rücheneinrichtungen
gebraucht, gut erhalten, mit 1 u. 2 Schränken, preiswert zu verkaufen.
Grobatsch, Hellwundstr. 88, (Ecke Emmer Str.)



Teueren Schuhen

gibt
Schuhputz
Nigrin
langes Leben.

Die Sparmaßnahmen der Reichspost

Die Notwendigkeit, nicht nur durch Tarifierhöhungen, sondern auch durch Verwaltungsvereinfachung und Modernisierung des Betriebes von innen heraus unsere Verkehrs...

In der Betriebsführung hat man die Dienststunden für den Schalterverkehr mehr, als es bisher der Fall war, an die öffentlichen Verkehrsverhältnisse und die allgemeinen Geschäftsstunden angepasst.

schließen sich an. Leider mußte auch aus Sparmaßnahmgründen die Hälfte aller Hochbaupläne zurückgestellt werden.

Das Bauprogramm für das Telegraphen- und Fernsprechnetz für die Jahre 1921 bis 1925 wird fortgeführt. Eine wirtschaftliche Gestaltung des Funknetzes wird durch Einführung des Fernsprechtsprechdienstes erstrebt.

Bedenken gegen die Wohnungsbaubgabe.

Von einem Reichstagsabgeordneten wird uns geschrieben: Unter dem äußeren außenpolitischen Druck, der auf uns lastet, schwindet mehr, als es gut ist, das Interesse selbst gegenüber wesentlichen innenpolitischen Vorgängen.

Nach den Vorschriften dieses neuen Gesetzes soll für die Jahre 1923 und 1924 je eine Abgabe von jedem Wohnungsinshaber (Mieter) erhoben werden, die dem Wohnzinsbetrag der Friedensmiete gleichkommt.

tätigkeit zu beleben und dem außerordentlichen Mangel an Wohnungen wenigstens einigermaßen abzuhelfen. So dankenswerth diese Absichten an sich auch sind, so stark sind die Bedenken, die dem Gesetz entgegenstehen und seinen Zweck leicht illusorisch machen können.

Nußholz-Versteigerung.

Dienstag, den 27. ds. Mts., 2 Uhr, werden im Schloßpark Dieblich versteigert: 45 Stämme: Buche, Weißbuche, Ulme, Ahorn, Linde, Birke, Eiche, Kastanie, Ballnuß, Kirsche, Fichte, usw.

Bekanntmachung.

Samstag, den 24. März 1923, vormittags 9 Uhr, versteigere ich im Versteigerungstokal des Herrn W. Wint,

Luisenstraße 43

a) zwangsweise: 1 dunkelbrauner Herren-Anzug und eine Planelle-Weste; b) freiwillig: 12 Paar Damentüfel und -Schuhe, Damenhüte, 1 Schlafanzug, 2 Badelostüme, Unterröcke, Schürzen und eine ganze Anzahl hier nicht genannter Gegenstände

Bedt.

Gerichtsvollzieher, Gerichtstraße 5.

Prima argentinisches Mastochsenfleisch pro 2400 ml.

Prima argentinisches Masthammelfleisch 2700 u. 2800

Früh geschlachtetes Rindfleisch Pfd. 3000 Mt.

Selbst ausgelassenes Nierenfett Pfd. 3000 Mt.

Edwig Strauß, Dramenstr. 21.

Mehlgerei Anton Siefer.

Empfehle Ia Mastochsenfleisch (Auslandsware) alle Stücke per Pfd. 2400 Mt.

Aus hiesiger Schlachtung: Rind- u. Ochsenfleisch 3200 Mt.

fr. Schweinefleisch z. Koch. u. Brat. 4000 Mt.

Ralbfleisch 3000-3400 Mt.

Reines ausgelass. Nierenfett 3200 Mt.

Ia Mettwurst z. Streichen 1/4 Pfd. 1200 Mt.

sowie sämtliche Wurstsorten zu bekannt billigen Preisen.

Am Bismardring 22, Ecke Bücherstr.



Zum Osterfeste!

Reichhaltige Auswahl in Frühjahrs-Schuhwaren! Braune Chevreau-Damen-Halbschuhe, spitze Form, 38. 500

Schuh-Kuhn Bleichstr. 11 Wellritzstr. 26

In großer Auswahl hervorragende Qualitäten

Herren-Stoffe

sehr preiswerf.

Gebrüder Stern

Aachener Tuch-Niederlage Neugasse 13 - Ecke Ellenbogengasse.

Seel bleibt Seel

Prima I. Qualität!

(Auslandsware)

Mast-Ochsenfleisch Pfd. Mt. 2200

Mast-Hammelfleisch Pfd. Mt. 2700 u. 2800

Prima Rindfleisch, hiesige Ware Pfd. Mt. 2800 u. 3000

Prima Nierenfett Pfd. Mt. 3000

29 Bleichstraße 29.



ENTWURFE

FÜR REKLAMEZWECKE JEDER ART LIEFERT DIE L. SCHELLENBERGSCHE

BUCHDRUCKEREI WIESBADEN - TAGBLATTSTR.

Turngesellschaft Wiesbaden J. P.



Einladung zur Mitglieder-Versammlung am Samstag, den 24. März 1923, abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal.

Prima Mastochsenfleisch

(Gefrierfleisch) Pfund 2400.- Nierenfett 2800.- Fleischfett (Ersatz für Schmalz) 3200.-

Aus frischer Schlachtung: Ralbfleisch, Ochsenfleisch u. sämtliche Wurstwaren.

Billigste Preise. Metzgerei Friedrich Straub Bertramstraße 17.

Mast-Ochsenfleisch

(Früh import. Auslandsware) pro Pfd. Mt. 2600.-

Ochsen-, Ralbfleisch u. Schweinefleisch z. Tagespreisen. Metzger Herrmann, - Ecke Franken- und Walramstr. 6 -

Großmehlgerei Alb. Hirsch

61 Schwalbacher Straße 61. 2 große Ausnahmetage!

Prima argentinisches Gefrier-Mastochsenfleisch Pfd. 2200.-

Prima argentin. gef. Ochsenbrust Pfd. 2200.-

Hülste, Lenden, Roastbeef, ohne Knochen, Pfd. 3000.-

Ochsenfleisch, frisch, hies. Ware, Pfd. 3000-3200.-

Rindfleisch, frisch, hiesige Ware Pfd. 2800.-

Prima frischer Schweinebraten sowie prima Bauchlappchen Pfd. 3800.-

Notellets u. Rammstük Pfd. 4200.-

Dicken frischen Speck und rohes Blumen-Schmalz Pfd. 4000.-

Feiner 22 Rälber Pfd. 3000-3400.-

Ralbfleischbraten auch nur Pfd. 3000.-

Stets frisches Hackfleisch Pfd. 2800.-

Alb Spezialität: Prima Hausm. Leberwurst Pfd. 2800.-

Grober Prehkopf Pfd. 40.- sowie Hammelköpfe, Ralbfköpfe, Lunge, Leber, alles da!!



Ala

Nutz mit Ala Tof und Herz. Weil's den schönsten Glanz bescheert!

Henkel's Puß- und Scheuerpulver, für Haushalt, Gewerbe und Industrie unentbehrlich.

Alleinige Hersteller: HENKEL & CO., DUSSELDORF.

Vertreter: Th. Schultz, Kirchgassee 48.

S.-Fahrrad
 sehr gut erh. zu verkaufen.
 Wanderlich, Karlsruh. 18. 2.
 Hier neue
Rollen-Räder
 ohne Bereifung zu verk.
 Rob. Bruch Nachf.
 Korbstr. 11.
 Herd zu verk.
 Schlossern. Reul, Niehl-
 str. 17.
 Moderner, ganz neuer
Gasherd
 umständehalber zu verk.
 Beschäftigung abends nur
 von 7-9 Uhr. F 159
 R. Bilsch. Wiesbaden.
 Wallmühlstraße 46.
 Gr. Kinder-Badewanne,
 Leopold (3x4), 2 Stores
 u. Blumen zu verk. Göbel,
 Keller-Friedr. Ring 30. W.
 Elektr. Qualmpe bis zu
 1/2 Grabert, St. 17. 19.
 Zwei
Mängel. Ballontüren
 (160 x 245 u. 170 x 270)
 in gutem Zustand, gegen
 Hochdruck zu verkaufen.
 Heine, Rainer Str. 46.
 2 Paar guterhaltene
Loch- Fensterrahmen
 abzugeben, bei Vorumann,
 Organenstr. 31.
 Bandagen,
 Stahlblech,
 Acetolen-Entwickler,
 Dozierrahmen,
 Schmirgelstein,
 Maschine für Inkalat,
 Abtrepppumpe,
 Kasten-Aufzug,
 Kettenzug
 u. d. "Hopp", Hydraulisch
 L. G. Schierlein, Doh-
 heimstr. 17.
 80 neue 50er

Weinflisten
 ca. 20 mm stark, mit 12
 Zellen, ordentlich zu verk.
 Schmitt, Frankenstein, bei
 Wiesbaden, Burgstr. 1.
Bienenzüchter!
 4 Stück Albert 1/2 Rahm.
 Kästen m. ausgeh. Rahm.
 100 Honiggläser m. Glas-
 deckel zu verk. Müller,
 Büchelerstr. 12. 3.
 50 Zentner Dämmung
 zu verkaufen.
 Moebius, Bierstadt,
 Feldstr. 3.
Erdbeerpflanzen
 (früheste Sorte)
 500 abzugeben, bei Siegfried,
 Bierstadt Höhe 11.
Salatpflanzen
 (Mairönie). Wilhelmshö-
 he 5/7, Leberberg rechts.
Händler-Verkäufe
Anzüge
 auch
 auf Teilzahlung!
 Herren-Anzüge, Schlupfer,
 Hosen, Smoking, Fracks,
 Gehörde
 bei Preisreduzierung ab-
 zugeben.
 Steimann,
 Raunthaler Str. 7.
**Preis-
 Ermäßigung.**
 Ein Posten
 Konfirmanten-Anzüge
 sowie Sakko-Anzüge,
 Fracks, Joppen, Schlupfer,
 Manchester- und Arbeits-
 hosen, ein Posten
Stoffe
 preiswert abzugeben.
A. Rohr
 Römerberg 14.
 Gitarren, Mandolinen,
 Lauten, Banjo, Violinen,
 sowie alle Streich- und
 Blas-Instr. zu verk. u. bill.
 G. Seibel, Jahnstr. 34.
Billiger Möbelverkauf
 von sehr gut erhalt. gebr.
 Möbeln aller Art.
 Kannenberg,
 Hellmündstr. 17. 1.
Wid. Herren-Zimmer
 (ausl. Eich.), besteh. aus:
 Bücherschrank mit Facetti-
 glas, Dipl.-Schreibtisch m.
 Lederstuhl, Tisch u. zwei
 Lederstühle, im Auftrag
 event. auch einzeln, zu vk.
 Schmidt,
 Selenenstr. 24. Vari.
 Anah. Fahrrad, Küchen-
 herd billig zu verk. Pumb,
 Friedrichstr. 29. 1.

Schlafzimmer
 u. einzelne Betten mit
 Korbhaar-Einl., Küchen-
 Einr., prachtv. Rohr u.
 Korbmöbel, verich. gute
 pol. Kleiderschr., Küchen-
 Zimmer- und Kippstühle,
 Stühle, Essg., Stoff- u.
 Bücherregale, Ithelen, sehr
 gut. Sofa, Divan, Eis-
 schr., prima Vorhänge,
 Vorhänge, Kolostepich u.
 Kasten, Büro u. Herren-
 Schreibtische, schöne Bilder
 Spiegel u. Uhren bill. zu
 verk. u. sonstige gute bill.
 Gelegenheitskäufe. Anzul.
 von 10-12 u. 3-6 Uhr.
 Adolf Reiter, Möbel,
 Neugasse 18. Stb. 1. Stod.

**2 prima weiße
 Metallbetten**
 mit steif. rot. Wollmatr.
 per Stück nur 140 Mk.
 1 prachtvolles nußb.-pol.
 Bett mit Facettenspiegel,
 nur 195 Mk., 1 Eichen-
 Zimmertisch 40 Mk., ein
 Tisch, 1 ad. Kleiderschrank
 nur 85 Mk., sowie verich.
 and. Möbel bill. zu verk.
 Schmidt,
 Selenenstr. 24. Vari.

**Kalt neuer Tür.
 Kleiderschrank**
 für nur 60 Mk., 1 pol.
 Zimmerstuhl n. 28 Mk.,
 2 prachtvolle mod. Sessel
 per Stück nur 42 Mk.,
 abzugeben bei
 Schmidt,
 Bertamstr. 19. Stb. 2.
Eichen-Bücherschrank.
 Schreibtisch mit Füßen
 130 Mk., Tisch-Büfett
 m. Eischr. 150, rot. Sofa
 35, Lederstuhl 12 Mk.,
 Daas, Dohbeimer Str. 25.

2 Geschäfte
 in bester Lage (Kurzviertel), mit oder ohne Ware,
 sofort verkäuflich,
 gesucht Billen und Etagenhäuser
 für schnell entschlossene Käufer,
 ferner Büroräume zu mieten.
Frhr. v. Massenbach & Co.
 Immobilien- und Versicherungsbüro
 Adolfsallee 28. Fernspr. 882.

Schlafzimmer, nußbaum-pol.
 best. aus: 2 Betten, 2 Sprungr., 2 Weil.
 Korbhaarmatr., 2 Kissen, 2 Nachttischen mit
 weißem Marmor, Spiegelschrank, Wasch-
 kommode mit Spiegel u. weißem Marmor
 13 000 000 Mk.

Eichen-Herrenzimmer
 best. aus: 1 Bücherschrank, 1 Aktenschrank,
 1 Dipl.-Schreibtisch mit Füßen, 1 Schreib-
 tischstuhl, 1 Tisch, 2 Stühlen u. 1 Büchereck
 14 000 000 Mk.

**ein Wohnzimmer, ein Salon
 weißes Schlafzimmer m. Matratzen**
 800 000 Mk.
 2 egale Korbhaarmatratzen und einzelne
 Trumeauspiegel, Stühle, 1 Tür. weiße und
 Nußb.-Kleiderschränke, Spiegel, 1 Schreib-
 tisch 70 000 Mk. u. Verschobenes zu verk.

Correzzola & Goldberg
 Schwalbacher Straße 2, Ecke Rheinstraße.

Wanderer-Motorrad
 4 PS., Doppel-Übertragung und Leerlauf, zu verkaufen.
 Engel, Laumstr. 14.

Rähmaschine
 Singer, gut erh. preisw.
 zu verkaufen.
 Visher,
 Mauritiusplatz 2.
Motorrad, 2 1/2 PS.
 in gutem Zustand und
 fahrbereit, m. Zulassung-
 papieren billig zu verk.
 Schmidt,
 Selenenstr. 24. Vari.

Herren-Fahrrad
 mit Freilauf und guter
 Bereifung preisw. abzugeben.
 Visher,
 Mauritiusplatz 2.
Prima Herren-Fahrrad
 (Marke Ideal), fabrik-
 neu, umständehalber mit
 Zubehör für 375 Mk. zu
 verk. Schmidt, Bertam-
 str. 19. Stb. 2.

Küchenherd
 Fabrikat Röder, Darm-
 stadt, 93/62 cm, fast neu,
 links, mit Kupferkessel u.
 Rauchrohr verk. billigst
 Karl Pfeffermann jun.,
 nur Gießenaustr. 2, Hof.
 Geschäftszeit 8-5 Uhr.

Eiserne Türe
 mit Rahmen, 210/90 cm,
Dezimalwaage
 200 kg Tragkraft,
2 Gasherde
 2kammig, fast neu,
50 Gasefeilen
 verk. billigst.
 Karl Pfeffermann,
 nur Gießenaustr. 2, Hof.
 Geschäftszeit 8-5 Uhr.

2 Geschäfte
 in bester Lage (Kurzviertel), mit oder ohne Ware,
 sofort verkäuflich,
 gesucht Billen und Etagenhäuser
 für schnell entschlossene Käufer,
 ferner Büroräume zu mieten.
Frhr. v. Massenbach & Co.
 Immobilien- und Versicherungsbüro
 Adolfsallee 28. Fernspr. 882.

Schlafzimmer, nußbaum-pol.
 best. aus: 2 Betten, 2 Sprungr., 2 Weil.
 Korbhaarmatr., 2 Kissen, 2 Nachttischen mit
 weißem Marmor, Spiegelschrank, Wasch-
 kommode mit Spiegel u. weißem Marmor
 13 000 000 Mk.

Eichen-Herrenzimmer
 best. aus: 1 Bücherschrank, 1 Aktenschrank,
 1 Dipl.-Schreibtisch mit Füßen, 1 Schreib-
 tischstuhl, 1 Tisch, 2 Stühlen u. 1 Büchereck
 14 000 000 Mk.

**ein Wohnzimmer, ein Salon
 weißes Schlafzimmer m. Matratzen**
 800 000 Mk.
 2 egale Korbhaarmatratzen und einzelne
 Trumeauspiegel, Stühle, 1 Tür. weiße und
 Nußb.-Kleiderschränke, Spiegel, 1 Schreib-
 tisch 70 000 Mk. u. Verschobenes zu verk.

Wanderer-Motorrad
 4 PS., Doppel-Übertragung und Leerlauf, zu verkaufen.
 Engel, Laumstr. 14.

**Gold-
 Silber-
 Platin-
 Gegenstände
 Brillanten**
 kauft als Fachmann
 zu besten Preisen
Wih. Louffaint
 Scharnhorststr. 6.
 Verlaufe noch preiswerte
 getragene Uhren.
 On parole français.
 Fernruf 4977.

**Brillanten,
 Platin-
 Gold-
 Silber- u.
 Dublee-**
 Gegenstände und Bruch
 kauft zu höchsten Preisen
 als Fachmann
 deutsche Firma
Paul Engelmann,
 Uhrmachermeister,
 Michelsberg 13, 1. Stod.

**Sammler sucht
 Briefmarken**
 zu kaufen. Zu sprechen
 Samstagmittag, Bog,
 Nettelbeckstr. 15, 3 r.
 Aus Rentnerreisen suche
 komplette
**Wohn- u. Schlaf-
 Einrichtung**
 zu kaufen. Zuschriften u.
 H. 547 Taubl.-Verlag

Herren-Fahrrad
 gut erh. zu verkaufen ge-
 sucht. Off. mit Preis u.
 H. 640 Taubl.-Verlag.

**Gold- und Silbergegenstände,
 Platin, Dublee**
 auch
 kauft zu den höchsten Tagespreisen
 Uhren-
M. Meine, Wellritzstraße 4.
 Für Gold- und Silber-Gegenstände
 Fasson-Gachen sowie Bruch
 zahlt hohen Tagespreis
E. Blobel, 13 Goldgasse 13
 (Eingang ist nur im Hofe).

Zinn-Geschirre
 sowie sämtliche Alt-Metalle, auch Speichersachen,
 alte Möbel, kauft zu hohen Preisen
P. Engelhardt, Wellritzstr. 8.
?Habt ihr's schon gehört?
 was auch diese Woche wieder für Lumpen, Rentuch-
 abfälle, Weinflaschen aller Art sowie Altkupfer,
 Blei, Messing, Zinn, Eisen u. Zinn-Gegenstände
 für Preise gezahlt werden? So überzeugen Sie sich
 noch heute von der Richtigkeit bei
Höhler & Egenolf, Bleichstr. 49
 Eingang Lorkfahrt.
 Ware wird frei abgeholt.

Platin, Gold-, Silber-,
 sowie alle Edelmetall enthaltende Gegenstände aller Art
 kauft fachmännisch reell höchstzahlend
Carl Bender, Michelsberg 23, 1. Etage.
 Eingang Schwalbacher Straße 65.
 Gleichzeitig mache darauf aufmerksam, daß sämtliche bei mir eingelieferte
 Gegenstände nur in der deutschen Edelmetall-Industrie
 zur Verarbeitung gelangen.

Gebr. Möbel aller Art
 Nähmaschinen Fahrräder.
Pfandheine
 über Gegenstände aller
 Art zu hohem Preise zu
 kaufen gesucht.
 Schorndorf,
 Selenenstr. 24.

Schlafzimmer
 komplett, auch ein. Stühle,
 nur aus Privathand,
 zu kaufen gesucht.
 Off. u. S. 640 Taubl.-V.
Kücheneinrichtung
 od. nur Schrank gel. Off.
 mit Br. E. 626 Taubl.-V.
Beamter kauft
 gegen bar von Privat. f.
 ein. Hausstand außerhalt.
 Nähmasch., Bücherschrank,
 Portieren u. and. Stücke.
 Anna unter W. 636 an d.
 Taubl.-Verlag erbeten.

**Auto und
 Motorrad**
 zu kaufen gesucht.
 Paul Reibel,
 Kaiserstr. 84.
**Sehr hohe
 Bezahlung!**
 Kaufe Kinder- u. Klapp-
 wagen, Möbel, Kanjard-
 u. Keller-Sachen, sowie
 Grammophone, Postkarte
 genügt.
 Karl Betri,
 Frankenstr. 20, 3. St.
 Guterhaltener
 Kinderwagen,
 klein. Format, a. Privat-
 hand zu kaufen gesucht.
 Preisangabe an Stadtdi.
 Selenenstr. 9. Stb. 1 St.
 Kinder-Liege- od.
 Sportwagen
 gesucht. Off. mit Preis
 u. D. 626 Taubl.-Verlag.
 Damen-Rad
 zu kaufen gesucht. Dams,
 Weberallee 4.
Altkupfer, Messing
 Blei, Zinn, Altheisen usw.,
 alte Kupfer, Badewannen,
 Bücher, Zeitschriften und
 sonst. Altmaterial kauft
 zu hohem Preis
Still
 Selenenstr. 3, Hof.
 Telefon 6058.

Weinflaschen!
 1/2 Liter, alle anderen
 annehmbar, Flaschen, die
 höchstwertig, Flaschen-
 händler Rud. Witzel,
 Schiersteiner Str. 2.
 Bbb. Preis.
 Postkarte genügt.
 Wird sofort abgeholt.

Stürzen Sie nicht
 überallig in den ersten besten Laden, um Ihre
 Juwelen los zu werden.
Es ist Ihr eigener Schaden!
 Ich zahle diese Woche für
**Gold-, Silber-, Platin-
 Brillanten**
 bedeutend mehr als jeder andere.
 Für alle
Zahngelbisse
 per Stück
 bis 10 000 Mk.
Brennstifte
 per Stück
 bis 100 000 Mk.

Achten Sie bitte genau auf Name
Grosshut
 27 Wagemannstraße 27
 Telefon 4424.

**Kaufe zu allerhöchsten Preisen
 Bruchgold und Silber
 sowie Gold- und Silbergegenstände**
Zahngelbisse
 per Stück
 bis 10 000 Mk.
Brennstifte
 per Stück
 bis 100 000 Mk.
Achten Sie bitte genau auf Name
Grosshut
 27 Wagemannstraße 27
 Telefon 4424.

**Gold- u. Silber-
 Gegenstände**
**Brillanten, Platin
 Zahngelbisse**
 verkaufen Sie am reellsten
 zu dem höchsten Tageskurs
 nur in der
Goldankaufsstelle
L. Schiffer
Kirchgasse 50"
 gegenüber Kaufhaus Blumenthal.
 Eing. gr. Tor. — Telefon 4394.
 Ungenierter Verkauf.
 Bitte genau auf Straße u. Nr. 50 zu achten.

**Gold- u. Silber-
 Gegenstände**
**Brillanten, Platin
 Zahngelbisse**
 verkaufen Sie am reellsten
 zu dem höchsten Tageskurs
 nur in der
Goldankaufsstelle
L. Schiffer
Kirchgasse 50"
 gegenüber Kaufhaus Blumenthal.
 Eing. gr. Tor. — Telefon 4394.
 Ungenierter Verkauf.
 Bitte genau auf Straße u. Nr. 50 zu achten.

Wiederverkaufsstelle
 Sie können nur in
Halt! Wiederverkaufsstelle
 Adelheidstraße 37,
 Ecke Moritzstraße, die höchsten
 Tagespreise erzielen für
sämtliche Almetalle
 sowie auch für sämtliche gangbare
 Flaschen.
 Bestellungen werden frei abgeholt.
 NB. Ebenda selbst Ankaufsstelle von Platin-,
 Gold-, Silber- und Dublee-Gegenständen in
 Schmelz sowie Bruchform, Brennstiften u. Zahn-
 gelbissen, auch einzelne Zähne.
 Geöffnet von morgens 8 bis 7 Uhr abends
 ununterbrochen

37 Adelheidstr. 37.
 Gebrauchtes kräftiges fahrbereites
Motorrad
 bekanntes Fabrikat, in tadellosem Zustand, zu kaufen
 gesucht. Offerten mit Preis an
Rößkau, Esasser Platz 8.

37 Adelheidstr. 37.
 Gebrauchtes kräftiges fahrbereites
Motorrad
 bekanntes Fabrikat, in tadellosem Zustand, zu kaufen
 gesucht. Offerten mit Preis an
Rößkau, Esasser Platz 8.

Verband der angestellten Dentisten u. Helf.

Ortsgruppe Wiesbaden. Samstag, den 24. März, abends 8 Uhr, im Saale des Turnvereins, Hellmündstraße 25:

Stiftungsfest

Lang. Hum. Unterhaltung usw. Ladet ein Der Vorstand.

T. W. K. Café Ritter Morgen Samstag, 7 Uhr: Moderner Tanz (Unter den Eichen). Salvator-Jazz-Band. Wein, Glas, Gäste willkommen.

Klein-Europa

Langgasse 32/34.

Morgen Samstag u. übermorgen Sonntag:

Frühlingsfest.

Israelitische Kultusgemeinde.

Der erste Vorsteher unserer Gemeinde, Herr Justizrat Dr. Seligsohn, hat fruchtlos halber sein Amt niedergelegt.

Die Mitglieder unserer Gemeinde werden daher eingeladen, am

Sonntag, den 25. März d. J. Vormittags von 10-11 1/2 Uhr,

im Gemeindeaal, Schulberg 3, durch Abgabe ihrer Stimme die Ernennung eines ersten Vorstehers vorzunehmen. Die Liste der Stimmberechtigten liegt von heute ab acht Tage in unserem Amtszimmer, Emser Straße 6, zur Einsichtnahme offen.

Wiesbaden, den 8. März 1923.

Der Vorstand der Israelitischen Kultusgemeinde. J. B. R. Rarhand.

Hansa-Hotel u. Restaurant Souper am Samstag, den 24. März 1923: Fleischbrähe mit Einlage, Steinbutt Sauce mousseline, Kartoffeln, Hammelfotelette mit grünen Bohnen, Pommes frites, Hansa-Bombe. Für gute Stimmung Herr von Schenk.



Drucksachen

In Verbindung mit Anzeigen im 'Wiesbadener Tagblatt' sind das beste Propagandamittel für geschäftliche Zwecke, weit billiger als jedes andere Mittel, das einen gleichen Erfolg verspricht.

L. Schellenberg's Buchdruckerei Wiesbaden, Tagblattshaus

Solange Vorrat reicht verkaufe ich

1a argentinisches

Mastochsenfleisch

per Pfund

2200.-

Moritz Baum,

16 Wellritzstr. 16.

Walhalla

Ab heute und folgende Tage:

Der Steinach-Film

unter persönlicher Mitarbeit des Herrn Professors Dr. Eugen Steinach.

- 1. Äußere und innere Geschlechtsmerkmale bei Tieren und Menschen. 2. Die innere Sekretion und ihre Bedeutung. 3. Geschlechts-Umwandlung und Zwittertum. 4. Körperliches und seelisches Zwittertum. 5. Altersbekämpfung beim Tier. 6. Altersbekämpfung beim Menschen.

Zutritt nur für Erwachsene!

Wie urteilt man über den Steinach-Film:

Dr. Stresemann, M. d. R., sagt: Der Film wird unendlich viel Gutes stiften, ich halte durch ihn eine geistige Anregung wie nie zuvor in meinem Leben.

Die 'Frankfurter Zeitung' schreibt: Die Zurückhaltung des Films von Reklame und Hokuspokus, seine Betonung der grundlegenden Dinge berührt äußerst wohltuend.

Geschlossene Vorstellungen! Beginn 4, 6 und 8 1/4 Uhr. Ehren- und Freikarten sind aufgehoben!

Der 3. Teil des Films: 'Die Frau mit den Millionen' erscheint nächste Woche.

Wintergarten Schwalbacher Straße 8.

Dienstag, den 27. März 1923, abends 8 Uhr:

Wohltätigkeits-Fest (Gesellschafts-Abend)

unter Mitwirkung der Künstler des Staatstheaters.

Leitung: L. Roffmann. Dekoration: Schenk v. Trapp.

Die Eintrittsgelder werden der Intendantur des Staatstheaters zur Verfügung gestellt.

Vorverkauf ab Samstag Zigarrengeschäft Christmann (Residenz-Theater).

Das neue Tanz-Palais

Taunusstraße 27

Das vornehme Abendlokal

Heute abend Vorführung moderner Tänze des Meister-Tanz-Paares Blank von Peldrzm.

Außerdem als Gast

Dr. Arthur Martini, Tenor, Mailand, 'Scala'.



Palais de Danse

Samstag, den 24. März, ab 8 Uhr,

Sonntag, „ 25. „ „ 4 „

Original-Harry-Jazzband

Kristall-Palast

Lichtspiele.

Ab Donnerstag, den 22. März, Uraufführung

Die große amerikanische Woche

Motto: Mutter ändere deinen Lebenswandel, sonst sind wir verloren.

Yvonne Delorme!

Die Frau mit den 3 Namen.

In der Hauptrolle die bekannte amerik. Filmdiva Priscilla Dean.

Jon Martin der Held

amerik. Lustspiel.

Kassenöffnung 3 1/2 Uhr. Anfang 3 30 Uhr. Nachmittags kleine Preise.

Achtung! Hausbesitzer!

Welcher kleinere oder größere Hausbesitzer, dem Garten und Hof zur Verfügung stehen und Lust und Liebe für Hundepost hat, ist bereit, sich mit mir zusammenzuschließen...

Schäferhunden

oder einer anderen Rasse. Derjenige muß in Wiesbaden oder Umgebung wohnen. Zwingernamen schon geschickt. Angebote von Masthunden erbeten.

Tennis-Lehrerin(er)

für Dienstag u. Freitag, nachm. 5-7 Uhr, April-August, gesucht. Angebote mit Preis erbeten unter Z. 639 an den Tagbl.-Verlag.

Achtung!

Aus der Fabrik können Sie Ihre

- Anzüge, Paletots, Schlupfer, Hosen sofort beziehen.

H. Maßkonfektion, beste Verarbeitung, beste Zutaten, Fabrikpreise.

R. Schneider, Rheinstr. 51, 1. St., im händ. Gebäude.

Kinephon-Theater.

Taunusstr. 1, nahe Kachh.

Die Finsternis u. ihr Eigentum

6 Akte, nach dem gleichnamigen Roman von Anton v. Perfall.

Chaplin als Duestmaxe.

Originelle Grotteske.

Staatstheater

Kleines Haus.

(Residenz-Theater).

Samstag, 24. März.

22. Vorstellung Stammreihe 4

Der Haub der Schamerinnen.

Schwank in 4 Akten von F. und H. v. Schöndhan. Prof. Gollmitz, Paul Wegner, Frederike, d. Frau, H. Dandies, Paula, d. Tochter, S. Reimers, Dr. Reumeyer, Gust. Schomb, Marianna, I. Frau, S. Nielsen, Carl Groß, S. Lehmann, Emil Groß, I. Sohn, R. D. Diehl, Emanuel Striege, M. Andriano, Rosa, Rächin, S. Selma Röllner, Auguste, Dienstmädchen D. Vol, Reihner, S. Scheidweiler. Ort der Handlung: Eine kleine deutsche Stadt. Nach dem 2. Akt 12 Min. Pause. Anfang 7, Ende geg. 10 Uhr.

Kirchen-Konzerte

Samstag, 24. März.

Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements-Konzert

Schäfersches Kurorchestr.

Leitung: Hermann Juncas, Stadt-Kurkapellmeister.

- 1. Ouvertüre zu 'Russlan und Ludmila' von M. Glinka. 2. Entr'acte und Quartett aus 'Martha' von F. v. Flotow. 3. Die schöne Amazona, Charakterstück von Loh Ehorn. 4. Malentanz, Walzer von R. Womhufer. 5. Largo cantabile von F. Tschalkowsky. 6. Finale aus 'Lohengrin' von R. Wagner. 7. Glänzliche Jugendjahre, Potpourri über Studenten- und Turnerlieder von Schreiner.

Abends 8 Uhr im groß Saale Groß. Sonder-Konzert

Anführend: Prof. F. Mannsbaudt (Klavier), Prof. O. Bruckner (Viola), Konzertmeister S. Victor (Violine), Max Roth (Gitarre).

Verloren - Gefunden

Verloren

Bierstadt od. Wiesbaden.

Rittwoch gegen Abend.

kleine Wagnstuchtafel

mit größerem Geldbetrag. Abzugeben gegen gute Belohn. Reichenburgstr. 10, Carl. Büro, Rittm. 9.

Entlaufen

klein. Rehweiler, braun.

H. Schäfer, Hälberstraße 17, 2. Stod.

Silbergrauer

D. Schäferhund Rüde.

aus 'Arno' hör., entlauf.

Besondere Kennzeichen: Halsband mit R. Kühnemuth und Beilage, geflochtenes Leder. Wiederbringer gute Belohnung.

Kühnemuth, Kapellenstraße 97.

Verchiedenes

Kaufmann reist dieser Tage nach

Bolivia.

übernimmt Aufträge u. Vertretungen. Offert. u. C. 641 Taubl.-Verlag.

Geb. Dame

Mitte 30, aus guten Ar., licht. erhab. Hausfrau, autherisch, sehr kinderlieb, anpassungsfähig, wünscht Beitrag mit Beamten oder Kaufmann, gern Witwer mit Kind. Seriöse Antworten u. Z. 638 an den Taubl.-Verlag erbeten.